

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Auswärts: jährlich Fr. 15.—,
halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigste
Jahrgang



Cinquante-cinquème
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suite: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement d'act: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riessen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Wiederbelebung des Fremdenverkehrs

Die Waadtländer Kantonalbank, die kraft ihrer mannigfaltigen Beziehungen zur Hotellerie einen vorzüglichen Einblick in die besonderen Probleme der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft besitzt, widmet diesem Thema in ihrem April-Bulletin sehr interessante und beachtenswerte Betrachtungen. Das angesehene Bankinstitut kommt dabei zu Urteilen und Schlüssen, die sich mit unseren Auffassungen weitgehend decken, denen aber gerade deshalb besonderes Gewicht zukommt, als sie von einer Seite stammen, der in erster Linie die Wahrnehmung der Gläubigerinteressen obliegt. Wir geben die Ausführungen der Banque Cantonale Vaudoise nachstehend ohne wesentliche Kürzungen in freier Übersetzung wieder. (Die Red.)

Die Schweizer Hotellerie, die eine Reihe sehr schwieriger Jahre hinter sich hat, richtet jetzt, wo der Krieg zu Ende ist, ihre Blicke wieder hoffnungsvoll in die Zukunft. Die Frequenzzahlen unserer Hotels sind im ganzen gesehen wieder befriedigender geworden. Dennoch harren eine Anzahl Probleme ihrer Lösung, um die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft auf eine sicherere Grundlage zu stellen und ihr die finanziellen Mittel zu geben, die in einem besseren Verhältnis zu ihrer nationalwirtschaftlichen Bedeutung stehen.

Im Rahmen der gesetzlichen Hotelanierungsmaßnahmen, ist eine grosse Arbeit geleistet worden, die heute beginnt, ihre Früchte zu tragen. In der Hotellerie so wenig wie auf irgendeinem anderen Gebiet wirtschaftlicher Betätigung ist die Überschuldung ein Mittel, um einem in finanzielle Schwierigkeiten verstrickten Unternehmen aus der Patsche zu helfen. Im Gegenteil musste zuerst der Schuldenüberhang, d. h. jener Teil der Schuldenlast, der nicht durch den Wert der Pfandsicherheiten gedeckt war, beseitigt werden. Es leuchtet ein, dass unter diesen Umständen die öffentliche Hand und die Gläubiger in erheblichem Umfang ihren Teil beitragen mussten. Die restlichen Schuldverpflichtungen, sofern sie nicht in Aktien umgewandelt wurden, erhalten immer noch nicht die Verzinsung, auf die sie gerechtere Anspruch erheben können.

Die finanzielle Sanierung der Hotel-

betriebe war eine der dringendsten, zugleich aber auch der schwierigsten Aufgaben; sie ist noch lange nicht beendet. In Ergänzung dazu ist ein Erneuerungsprogramm in Angriff genommen worden, doch verhindern verschiedene Umstände dessen volle Verwirklichung. Dieses Erneuerungs- und Modernisierungsprogramm wurde vor allem im Hinblick auf die in der Nachkriegszeit zu erwartende Arbeitslosigkeit entworfen, die sich aber bis heute noch nicht eingestellt hat, im Gegenteil mangelt es heute überall an Arbeitskräften.

Was im speziellen die Hotelenerneuerungsprojekte betrifft, ist eine gewisse Reserve unerlässlich. Besonders gegenüber den projektierten luxuriösen Veränderungen, die auf einen Superkomfort abzielen, ist weise Vorsicht geboten; solche Projekte erfordern zu ihrer Realisierung beträchtliche Mittel, die für nützlichere Zwecke Verwendung finden können.

Die Hotelfrequenzstatistik liefert uns wertvolle Anhaltspunkte über die Bewegung des Fremdenverkehrs und die Verteilung des Gästestromes auf die verschiedenen Gegenden. Die Lehren, die man daraus ziehen kann, bedürfen aber einer sorgfältigen Interpretation durch die Fachleute, denn die absoluten Zahlen der verfügbaren Betten und die prozentuale Bettenbesetzung, die Zahlen der Ankünfte und der Logiernächte können zu Fehlschlüssen Anlass geben und ein Florieren der Hotellerie vertauschen. Zweifellos ist die Verbesserung, die im Zusammenhang mit der amerikanischen Urlaubreaktion steht und die nicht minder sichtbare des guten Besetzungsgrades der Sanatorien ein ermutigendes Symptom.

Was aber verbirgt sich in Wirklichkeit hinter diesen Ziffern? Sie zeigen uns wohl, dass die Hotels während der Hochsaison überfüllt, jedoch während der übrigen Betriebszeit in den Bergregionen ziemlich schlecht besetzt sind, während in den Städten die Frequenz eine grössere Stabilität aufweist mit ausgesprochener Spitzenbelastung in Zeiten besonde-

ren Gästeandranges während gewissen Veranstaltungen. Es kommt aber vor allem auf das finanzielle Ergebnis der Frequenzsteigerung an. Unter diesem Gesichtspunkt scheinen die Resultate eher enttäuschend zu sein. Mit der Verbesserung der Bruttoeinnahmen geht die Reingewinnentwicklung keineswegs parallel.

Dies ist durch verschiedene Ursachen bedingt.

Zum ersten sind die Pensionspreise, die behördlich gebunden sind, nicht entsprechend der Verteuerung der Lebenskosten gestiegen. Aus verständlichen Gründen wollte man bei den ausländischen Gästen nicht den Eindruck aufkommen lassen, ein Schweizer Aufenthalt sei teuer. Und die Kundschaft, die uns während des Krieges treu geblieben ist und zum Teil sich aus Flüchtlingen rekrutierte, verfügte nicht über die nötigen Mittel, um bei uns ein luxuriöses Leben zu führen.

Ferner muss heute mit ausserordentlich hohen Instandstellungs- und Unterhaltskosten gerechnet werden, wie z. B. Reparaturen, die Anschaffung von Mobiliar, Wäsche, Geschirr usw., wie auch die Heizungskosten und viele andere Kostenelemente, die in den Preis eines Gästeaufenthaltes stark belasten. Auch die Anstellungsbedingungen des Personals haben sich in jeder Beziehung gebessert, und trotzdem besteht Mangel an qualifiziertem Personal. Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt haben sich dermassen zugespitzt, dass die Ankunft englischer Feriengäste, denen, wie man hofft, auch solche anderer Provenienzen folgen werden, vielen Hoteldirektionen Sorge bereitet, diese Kundschaft ebenso sorgfältig bedienen zu können, wie vor 1939. Gerade aus diesem Grunde wird es

nötig sein, übersetzte Ansprüche gewisser Gäste auf ein Niveau zurückzuführen, das mit der heutigen Situation besser in Einklang steht; wenn man sich den Kundendienst in andern Ländern vergegenwärtigt, ist diese Forderung durchaus am Platze.

Wir glauben nicht, dass man eine ernsthafte Belebung des Fremdenverkehrs ins Auge fassen kann, ohne alle Erfolgsfaktoren fest in den Händen zu haben. Unabhängig von den erlangten finanziellen Erleichterun-

An unsere Leser und Inserenten!

Infolge eines aussergewöhnlichen Stoffandranges konnte nur noch ein Teil der Auflage der letzten Nummer der Hotel-Revue am Mittwochabend zum Versand gelangen. Um ähnliche Verzögerungen in Zukunft zu verhindern, müssen wir die Zeiten des Redaktions- und Inseratenannahmeschlusses unbedingt strikte innehalten. Für textliche Mitteilungen und Einsendungen, die nicht am Montag im Besitze der Redaktion sind, und für Inserate, die später als Dienstag eingehen, können wir keine Gewähr mehr für Aufnahme in die jeweils Mittwochvormittag in Druck gehende und im Laufe des Nachmittags zum Versand gelangende Nummer der Hotel-Revue bieten. Die Auflagesteigerung und der in letzter Zeit bedeutend grössere Umfang unseres Vereinsorgans lassen aus technischen Gründen spätere Schlusszeiten nicht mehr zu. Wir ersuchen daher alle redaktionellen Mitarbeiter und Inserenten, sich im eigenen Interesse an die erwähnten Zeiten halten zu wollen und Inseratenaufträge grundsätzlich so frühzeitig wie möglich aufzugeben.

Redaktion und Administration
der Hotel-Revue.

gen und der Notwendigkeit, ein vollständig den modernen Anforderungen entsprechendes Arbeitsinstrument zu besitzen, gut unterhaltene Häuser usw., muss der Betriebsführung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden; sie muss den Grundsätzen grösstmöglicher Sparsamkeit huldigen. Sonst würde es sich kaum der Mühe lohnen, während einer ganzen Saison zu schaffen und zu schuften, um am Ende des Geschäftsjahres weder mit Gewinn noch mit Verlust abzuschliessen. Das mochte schlimmsten Falles angehen während den Jahren, da die Gäste selten waren und sich keine grösseren Ausgaben leisteten.

Heute, wo die Betriebsausgaben unaufhörlich steigen, kann man nur in Befolgung einer an kaufmännischen Grundsätzen orientierten Betriebsführung, die bis in die kleinsten Details auf Kostenkomprimierung ausgeht, nennenswerte Resultate erzielen,

vorausgesetzt immer, dass der Frequenzanstieg das erhoffte Ausmass annimmt.

„Gebundene Wirtschaft“?

Kurz bevor an den Direktor des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins der ehrenvolle Ruf zur provisorischen Übernahme des Sekretariats der International Hotel Association ergangen ist, erschien im Verlag Hallwag Bern aus der Feder Herrn Dr. Max Riessen eine stattliche Schrift unter dem Titel „Gebundene Wirtschaft“. Darin legt der während bald 20 Jahren im Dienste des Schweizer Hotelier-Vereins stehende Verbandsfunktionär seine Gedanken, Erkenntnisse und Beobachtungen über die schweizerische Wirtschaft nieder. Wer den temperamentvollen und noch immer so jugendlichen Verfasser kennt, der kann sich dieses Buch gar nicht anders vorstellen. Da ist nichts von gelehrter Bücherweisheit, von wirklichen fremden Abstraktionen, wie der Titel etwa vermuten liesse. Wo man das Buch aufschlägt, tritt uns ein lebendiger Geist entgegen. Der Verfasser hält mit seiner Meinung nicht zurück, sondern sagt gerade heraus, was er denkt. Mögen auch einzelne Formulierungen etwas gewagt sein, die Terminologie nicht allen wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werden, so wird man durch den frischen Zug, der die ganze Arbeit durchströmt, dadurch mehr als entschädigt.

Dr. Riessen versucht mit seinen kritischen Gedanken zu Zeitfragen nachzuweisen, dass auch in Zukunft eine Wirtschaftslenkung durch den Staat unerlässlich, und eine Rückkehr zu vermehrter Wirtschaftsfreiheit eine utopische Hoffnung ist, auch wenn die staatliche Intervention andererseits nicht überbordend dürfe. Voraussetzung für das Funktionieren einer gebundenen Wirtschaft ist nach Dr. Riessen eine hohe Moral des wirtschaftenden Menschen, die aber immer wieder am Egoismus des Einzelnen scheitert. Darum muss das Gesetz zur Durchführung der ethischen Maximen zwingen, die sonst nur auf dem Papier oder im

Gebuch stehen. Diese im Grunde genommen pessimistische Grundhaltung kennzeichnet die Einstellung des Verfassers zu der Frage der zukünftigen Wirtschaftsgestaltung. Wie immer man sich dazu stellen mag, so wird man sich in den leserwerten Ausführungen Dr. Riessens ausinandersetzen müssen. — Wir bringen nachstehend mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers, das Kapitel zum Abdruck, das unsere Leser besonders interessieren muss:

Die Hotellerie

Über diese Wirtschaftsgruppe sprechen wir besonders, weil sie seit einigen Jahrzehnten eine vorher nicht gekannte, nunmehr immer grössere Rolle spielt, und weil sie jedenfalls zufolge der Entwicklung des Verkehrs in den meisten Ländern früher oder später wiederum eine gesteigerte Leistungsfähigkeit zeigen muss. Ihre Bedeutung für die nächste Zukunft ist nicht bestreitbar. Sie kennzeichnet sich andererseits durch ihren eigenen Charakter. Zu einem Teil ist sie gewerblicher Natur (Küche), zu einem andern Teil trägt sie Handelscharakter (Keller); dann aber sitzt in ihr das Wesen des Transportverkehrs, und schliesslich ermöglicht sie dem Menschen in besonderer Art die Befriedigung von Genuss- oder auch Sicherungsbedürfnissen (Vergnügen und Erholung). Keine Wirtschaftsgruppe kennt diese Vielfältigkeit des Charakters wie die Hotellerie. Daraus erklärt sich auch ihre Empfindlichkeit gegenüber den Schwankungen in der Wirtschaft. Für das Küchenhandwerk ist sie ein Kunstgewerbe, das sich der fortschreitenden Verflachung unserer Kochkunst zu erwehren hat, als Handel erliegt sie in einem starken Mass dem unlauteren Wettbewerb, im Verkehrsinstrument ist sie der Wirtschaftspolitik des Auslandes namentlich ausgesetzt, und als Mittel für die Erholung und das Vergnügen ist

sie schliesslich den Modeströmungen der Zeit sehr kräftig unterworfen. Die anspruchsvolle Natur bedingt auch die ständigen und umfangreichen Kapitaleinlagen in dieser Gruppe. Ihr stehen meist keine konstanten Eingänge gegenüber. Die Abnutzung des Kapitals infolge des Wechsels an Personen und der Zeitsichten ist derart hoch, dass man die Abschreibungen resp. Rückstellungen auf kürzeste Zeit bemessen sollte. Das lässt sich aber der Gast im Hotel nicht gefallen. Also ist die Hotellerie auf einen ständigen, grossen Umsatz angewiesen; aber gerade diese Ständigkeit fehlt zufolge der Konjunkturschwankungen. Die Zeiten der Hochkonjunktur sind für die Hotellerie finanziell ergiebig, aber sie genügen nicht, um für die wirtschaftliche Flaute entsprechende Reserven zu behalten. In diesem Sinne ähnelt die Hotellerie den Transportunternehmen, die in vielen Fällen mit dem eingeworbenen Kapital ebenfalls nicht auskommen. Immer wieder muss neues dazu gelegt, und die alte Schuld kann nicht liquidiert werden. Dadurch wird der Verkehr verteuert und die ganze Gruppe des Tourismus zu einem Sorgenkind der Öffentlichkeit**).

Wie bei den Transportanstalten besteht aber ein öffentliches Interesse an der Erhaltung einer gut gerüsteten Hotellerie. W. Röpke bezeichnet sie in Anlehnung an eine englische Ansicht als tertiäre Produktion, d. h. eine Produktion in allerberster Klasse, ähnlich wie die Kunst, Wissenschaft usw.** Indem der Fremdenverkehr mit immer grösseren Leistungen aufwartet, wächst die Wohlfahrt des Volkes in die Breite aus. Diese „tertiäre“ Produktion ist also in der Tat für die Arbeitsbeschaffung und das Volks-

* Dr. Traugott Münch, Das Hotelunternehmen im Lichte betriebswirtschaftlicher Praxis, Zürich 1930, besonders S. 423, über die Bedeutung der Hotellerie. Ferner Gutachten Prof. Bühler über die wirtschaftliche Lage der Schweizer Hotellerie. Verlag Schweizer Hotelier-Verein, Basel, September 1940.
** W. Röpke, Civitas Humana, S. 302 ff.

einkommen ebenso wichtig wie die Urproduktion oder die industrielle Produktion. Nur die Frage ist zu beantworten, wie man diese „Produktion“ bei ihrer wirtschaftlichen Auf- und Abkurve auf einer gesunden Basis behalten kann.

An sich liegt die Lösung natürlich, wie bei jedem anderen Geschäft, in genügendem Umsatz, wie wir schon betonten. Der Umsatz besteht aus dem Mengenverkauf zu richtigen Preisen. Bei der Hotellerie liegt nun eben die Schwierigkeit darin, dass mengenmässig weder der Verkauf (die Frequenz) noch auch der rechte Preis gewährleistet werden kann. Die Frequenz ist beständig Krisenerscheinungen ausgesetzt, und die Preise ihrerseits können in den seltensten Fällen den Schwankungen der Frequenz angepasst werden, wie dies kaufmännisch erforderlich wäre. In dieser Beziehung sind die heutigen Verhältnisse für unsere Hotellerie typisch. Trotz Krieg, Krise und Abwertung weisen die Hotelpreise seit ungefähr zwanzig Jahren nur verhältnismässig wenig Schwankungen auf. Bei geringer Frequenz und starker Verteuerung der Unkosten durfte dem Gast nicht entsprechend mehr an Preisen verrechnet werden. An eine Abschreibung der Kapitalien war meist nicht zu denken. Im Gegenteil erforderte der Wechsel in der Zeit immer neue Einlagen.

Wenn daher die Hotellerie durchgehalten werden soll — und sie muss es aus allgemein wirtschaftlichen Gründen — so kann es in der Krisenzeit nur durch eine öffentliche Beihilfe geschehen, denn dass der Kapitalgläubiger auf dessen Bestand verzichtet, ist nicht denkbar. Gibt man diese Beihilfe nicht, so tritt die Hotellerie eben wiederum geschwächt und unvollständig gerüstet in eine neue Konjunkturrepote hinein.

Bedauerlicherweise erfolgte in der Schweiz diese Beihilfe während der Krisenzeit in ungenügendem Mass und auch in unrichtiger

Ferner ist auch an die Häuser zu denken, die geschlossen blieben oder die Internierungszwecken dienten. Wir hoffen, dass man diese nicht mit unzulänglichen Mitteln und einer improvisierten Organisation wieder in Betrieb nehmen wird. Jedes überstürzte Vorgehen auf diesem Gebiet ist geeignet, dem Ruf der schweizerischen Hotellerie im allgemeinen zu schaden.

Man spricht heute viel vom sozialen Tourismus, den man fördern solle, ohne immer genau zu verstehen, was darunter gemeint ist.

Wenn es ein Gebiet gibt, wo es unklug wäre, eine soziale Nivellierung herbeizuführen, so ist es sicher der Fremdenverkehr in des Wortes weitester Bedeutung.

Andersseits, wenn man in Betracht zieht, dass die Schweizerkundschaft, die sich weitgehend aus dem Mittelstand rekrutiert, für unsere Hotellerie eine wertvolle Stütze war, indem sie unsere Bergstationen, Badekurorte oder Sportzentren frequentierte, verdient gerade diese Kundschaft, wie in der Vergangenheit, eine besonders pflegliche Behandlung. Es hatte auch seinen Reiz an der table d'hôte sich unter seinesgleichen zu finden und gerade das hat vielleicht vielen Mit-eidgenossen Gelegenheit geboten, sehr schöne Ferien zu verbringen. Nichts steht der Aufrechterhaltung angenehmer Beziehungen zwischen der einheimischen Kundschaft und unseren Hotels im Wege.

Die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs ist eine Wohltat für unser Land; er bietet die seit langem erwartete Gelegenheit, ein seit Jahren in den Hotelbetrieben brachliegendes Kapital wieder aufzuwerten.

Administrative Hemmnisse im Reiseverkehr aus dem Ausland werden abgebaut

Keine grenzärztliche Kontrolle mehr für englische Feriengäste

Als ein erster Erfolg der Bemühungen des Eidg. Amtes für Verkehr um den Abbau der administrativen Hindernisse im Reiseverkehr aus dem Ausland erhalten wir von der genannten Amtsstelle Kenntnis von folgender Anordnung des Chefarztes des Grenzsanitätsdienstes im eidgenössischen Gesundheitsamt:

„Nach dem in der Tagespresse gemeldeten Abschluss eines Zahlungsabkommens zwischen der Eidgenossenschaft und Grossbritannien ist die regelmäßige Einreise von Feriengästen aus England zu erwarten. Da Grossbritannien eine absolut stabile, von der unsern kaum verschiedene Seuchenlage aufweist, ordnen wir im Interesse eines möglichst reibungslosen Grenzverkehrs an, dass Personen, die mit gültigen britischen Reisepässen von Grossbritannien zu vorübergehendem Aufenthalt von höchstens 2 Monaten in die Schweiz einreisen, von der grenzärztlichen Kontrolle befreit sind.

Bei Fällen von offensichtlicher Krankheit ist nach den im Grenzsanitätsdienst geltenden Vorschriften zu verfahren.“

Grenzärztliche Kontrollen werden von jenen Reisenden ganz besonders als Schikane empfunden, die nicht zu geschäftlichen Zwecken, sondern zur Verbringung ihrer Ferien unser Land aufsuchen. Wer als Gast zu uns kommen will, der soll nicht mit administrativen Kontrollen aller Art behelligt werden. Das vertritt sich einfach nicht mit der sprichwörtlichen Gastlichkeit des Schweizer Feriendlandes. Darum begrüssen

Doch mit dem Ehrgeiz starten zu wollen, in der Hotellerie sofort wieder viel Geld zu verdienen, hiesse eine gründliche Fehlechnung machen und sich dem Risiko aussetzen, eine notdürftig konsolidierte Situation zu kompromittieren.

Weniger noch als in der Vergangenheit wird es dem Fremdenverkehr angesichts der immer schnelleren Beförderungsmittel gelingen, eine raum- und bewegungshungrige Kundschaft festzuhalten. Die Elemente, diese Kundschaft, die sich aus Leuten mit verschiedenartigsten Wünschen und Neigungen zusammensetzt, wechseln beständig. Es darf deshalb wohl angenommen werden, dass die Ansprüche des grösseren Teils dieser Kundschaft leichter zu befriedigen sein werden, als da und dort befürchtet wird. Welcher Art auch immer diese Ansprüche sein mögen, so werden unsere Hoteliers sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen, und ihre Tätigkeit wird um so verdienstvoller sein, je mehr sie sich auf die Befriedigung der vernünftigsten Bedürfnisse einstellen. In der Tat, neben den ausländischen Gästen, die sich nach nichts anderem sehnen, als sich in der friedlichen Atmosphäre unseres Landes auszuspannen, wie viele andere, die noch nie in unser Land gekommen sind, werden dankbar sein, bei uns die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nötige Ruhe zu finden.

Der Konkurrenzkampf ist sicher sehr hart geworden. Aber das ist nur ein Grund mehr, um das möglichste zu tun, damit die schweizerische Gastlichkeit sich noch weiter vervollkommnet und weiterhin eine spezifische Eigenart unseres Landes bleibt.

wir diesen Entscheid des Chefarztes des Grenzsanitätsdienstes des Eidg. Gesundheitsamtes vom 3. April.

Schneller als wir zu hoffen wagen, sind dieser Massnahme weitere Schritte auf dem Wege zur Normalisierung des Reiseverkehrs aus dem Ausland gefolgt, indem nun auch die

Regelung des Aufenthaltsverhältnisses für Ausländer

auf eine neue Grundlage gestellt worden ist. Der Bundesrat hat am 10. April einen Beschluss gefasst, der mit Wirkung vom 12. April an Art. 1 des Bundesratsbeschlusses vom 17. Oktober 1939 aufhebt.

Dies bedeutet die Rückkehr zu den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 26. März 1931, mit andern Worten, die Wiederherstellung der kantonalen Zuständigkeit hinsichtlich der Regelung des Aufenthaltsverhältnisses der Ausländer.

Gleichzeitig hat der Bundesrat die im Vollmachtenbeschluss vom 5. September 1939 enthaltenen Bestimmungen über Einreise und Anmeldung der Ausländer ebenfalls mit Wirkung ab 12. April 1946 aufgehoben. Der neue Beschluss

erlaubt unter anderem dem Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, die der Lage entsprechenden Erleichterungen in der Visumserteilung zu verfügen. Ferner

werden die während des Krieges notwendigen strengen Anmeldevorschriften für Ausländer aufgehoben, was zur Folge hat, dass die mit gültigen heimatlichen Ausweispapieren eingereisten Ausländer, die nicht beabsichtigen, sich in der Schweiz festzusetzen oder hier eine Erwerbstätigkeit auszuüben, während der ersten drei Monate ihres Aufenthaltes von der Erfüllung fremdenpolizeilicher Formalitäten befreit werden zu können.

Wir zweifeln nicht, dass nach der in der letzten Nummer erwähnten Konferenz des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes mit den kantonalen Polizeidirektoren und den Chefs der kantonalen Fremdenpolizei hinsichtlich der Regelung des Aufenthaltsverhältnisses der Ausländer, auch die Kantone nicht aus kleinlichen fiskalischen Erwägungen heraus, Vorschriften weiter bestehen lassen, die unter den heutigen Verhältnissen keinen vernünftigen Zweck mehr erfüllen. Die Kantone haben die Kompetenz zum Handeln; möchten sie doch von ihr in weitherziger und grosszügiger Weise Gebrauch machen!

Wenn die Aufhebung der Bestimmungen des BRB. vom 5. September 1939 über Einreise und Aufenthalt der Ausländer dem Eidg. Justiz- und Polizeidepartement erlaubt, die der Lage entsprechenden Erleichterungen in der Visumserteilung zu verfügen, so glauben wir auch hier zur Erwartung berechtigt zu sein, dass die Eidg. Fremdenpolizei sich zu ganzen Massnah-

Aus dem Zentralvorstand

Unter dem Vorsitz von Herrn Zentralpräsident Dr. F. Seiler versammelte sich am 10. April der Zentralvorstand zu einer ganztägigen Sitzung im Hotel Krone in Solothurn. An den Verhandlungen, zu denen auch Herr H. R. Jaussi, Präsident der Fachschulkommision zugezogen wurde, nahm der Vorstand vollzählig mit folgenden Herren teil: Zentralpräsident Dr. F. Seiler; Vizepräsident H. Schmid, Bern; W. Fassbind, Lugano; A. Gamma, Wassen; A. Gredig, Davos; T. Halder, Arosa; F. E. Hirsch, Schaffhausen; J. Imfeld, Lausanne; F. X. Markwalder, Baden; R. Mojonnet, Montreux; E. Scherz, Gstaad. Vom Zentralbüro waren die Herren Direktor Dr. M. Riesen und Dr. Streiff anwesend.

Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten

In seinen Mitteilungen gibt der Vorsitzende einen Überblick über die Fülle der in letzter Zeit eingetretenen Ereignisse, worunter er insbesondere das kürzlich vereinbarte Finanzabkommen der Schweiz mit England erwähnt, das für die Wiederbelebung des Reiseverkehrs aus dem Ausland von grösster Bedeutung ist. Den Behörden, vor allem Herrn Bundesrat Dr. Stampfli und Herrn Prof. Keller, fühlt sich auch die Hotellerie zu grossem Dank verpflichtet.

Erfreulicherweise steht auch ein Abbau der administrativen Hindernisse im Reiseverkehr aus dem Ausland bevor, womit eines unserer Postulate, wenn auch nicht ganz, so doch zum Teil erfüllt wird.

Nicht unerwähnt sei die kürzlich in London stattgefundenen Verhandlungen über die provisorische Gründung einer internationalen Hotelorganisation, worüber bereits in der Hotelrevue eingehend berichtet wurde.

Besondere Aufmerksamkeit ist den Massnahmen zur Überwindung des Personal mangels in der Hotellerie zu schenken, in welcher Beziehung von Seiten der Vereinsleitung alles unternommen wird, um ausländisches Hilfspersonal in unser Land herinzubringen.

Ein weiteres Problem, das die Hotellerie in nächster Zeit beschäftigen wird, bezieht sich auf die Preisfrage. Die während des Krieges angelegenen Kosten, insbesondere auch die in letzter Zeit notwendig gewordenen Lohnanpassungen bedingen, dass auch die Hotelpreise den gegebenen Tatsachen in angemessener Weise angeglichen werden müssen.

Besprechungen über die nächste Delegiertenversammlung

Der Zentralvorstand befasst sich vorerst mit der provisorisch aufgestellten Jahresrechnung

Stagiaires für die Sommerferien

Die Hotelfachschule des Schweizer Hoteliervereins in Lausanne-Cour wünscht

100 Schüler

als Koch-, Service- und Bureau-Praktikanten während den Sommerferien 1946, d. h.

vom 5. Juli bis 31. August

zu plazieren. — Sofortige Anmeldungen erbeten an die Direktion unter Angabe der Bedingungen.

man auftraft und überall da, wo es die Umstände gestatten und unsere volkswirtschaftlichen Interessen es erfordern, die Visumpflicht aufhebt, oder doch so weit lockert, dass sie für den normalen Reiseverkehr nicht mehr als lästiges Hindernis weiter besteht. Wir vertrauen auf die Einsicht und die Zusicherungen unserer Behörden!

des Vereins und der Fachschule, um anschliessend die zu behandelnden Geschäfte für die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung zu besprechen.

Es wird vorgesehene, die Delegiertenversammlung am 26. und 27. Juni in Luzern abzuhalten. Der geschäftsleitende Ausschuss wird beauftragt, die provisorisch aufgestellte Traktandenliste zu bereinigen und sie alsolden den Sektionen zuzustellen. Neben den statutarischen Geschäften und Wahlen ist eine Revision der Statuten, hinsichtlich der Erhöhung der Zahl der Mitglieder des geschäftsleitenden Ausschusses auf fünf und einer Neuordnung des Vereinsbeitragsystems im Zusammenhang mit unseren Verpflichtungen gegenüber der schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung vorgesehen. Unter den weiteren Traktanden werden die Fragen einer Preisserhöhung, der Gründung einer eigenen Familien- und Lohnausgleichskasse sowie einer allfälligen finanziellen Beteiligung an der in Gründung begriffenen Selbsthilfe-Genossenschaft für Mitglieder des Schweizer Hoteliervereins zur Senkung der Gesteuerungskosten zur Behandlung kommen.

Bericht über die Gründung einer International Hotel Association und Beurlaubung von Herrn Dr. Riesen

Der Vorsitzende gratuliert im Namen des Vorstandes Herrn Direktor Dr. Riesen zu seiner ehrenvollen Wahl als provisorischer Generalsekretär der International Hotel Association. Der Vorstand genehmigt sodann seine Beurlaubung für die vorgesehene Dauer von einem halben Jahre, resp. bis zur definitiven Gründung dieser Organisation, wobei vorgesehen ist, dass Herr Dr. Riesen während dieser Zeit für vier Wochen dem SHV zur Verfügung steht. Für die Dauer der Abwesenheit von Herrn Dr. Riesen in London wählt der Vorstand Herrn Dr. R. C. Streiff, den bisherigen Leiter der Wirtschaftlichen Beratungsstelle zum stellvertretenden Direktor und Bürochef und beauftragt ihn mit der Leitung des Zentralbüros in Basel. Herr Dr. Riesen wird beauftragt, die notwendig gewordene Umorganisation des Zentralbüros und die Neuerteilung des Aufgabenkreises vorzunehmen, im Einvernehmen mit dem Präsidium. Nach Entgegennahme des Berichtes über die Gründung der International Hotel Association beschliesst der Vorstand, derselben unverzüglich beizutreten.

Bericht der Direktion

Einreise von Hotelpersonal. Nach einer Orientierung durch die Direktion stellt der Zen-

Form. Während einer 30jährigen Bedürftigkeit hat der Staat noch nicht einmal 30 Millionen eingesetzt, um die Hotellerie durchzuhalten. Davon sind kaum 7 Millionen definitiv aufgewendet worden. Das sind kleine Beträge für eine der grössten Landesgruppen. Auch ist die Form der Kredite entnützlich für das Gewerbe, dem man in solchen Zeiten durch grosszügige fiskalische Entgegenkommen und Zinserleichterungen ganz anders hätte auf die Beine helfen sollen. Die Hotellerie ist in guten Zeiten grosszügig in ihren Aufwendungen, die Allgemeinheit im Gegensatz dazu, in Krisenzeiten ihr gegenüber sehr kleinlich. In diesem Zusammenhang denken wir an die bedeutenden Aufwendungen, welche für die grossen internationalen Bäder im Ausland gemacht werden. Ohne Hilfe der dortigen Staaten wären sie kaum zu einer solchen Entwicklung gelangt. Bei uns übersteht die Allgemeinheit, dass die Kapitalinvestition nur dann rentiert, wenn das Unternehmen gleichzeitig in die beste Konkurrenzform versetzt wird.

Nun ist richtig, dass jede staatliche Hilfe auf die Dauer ungenügend bleibt. Sie kann beim grossen Ausmass der Branche die notwendigen Mittel für das Durchhalten in der Krisenzeit wohl kaum aufbringen. Für die schweizerische Hotellerie wären beispielsweise statt 30 Millionen Franken mindestens 200 Millionen Franken notwendig gewesen. Aus diesem Grund muss von der gesamten Wirtschaft aus doch eine Anstrengung gemacht werden, ganz allgemein der Hotellerie zu ihrer natürlichen Rendite zu verhelfen. Wenn wir auf diese Rendite verweisen, wollen wir mithin alle künstlichen Hilfsmittel, die nicht aus der Natur der Wirtschaft herauswachsen, als untauglich ablehnen. So wäre z. B. eine solidarische Selbsthilfe in der Gruppe selber zwecks finanzieller Gesundung, praktisch nicht durchführbar.

Die einzige, durchgreifende Hilfe besteht für die Hotellerie in der Wieder-

herstellung der notwendigen Frequenz. Durch grossen Umsatz kann eine ungenügende Preislage zum Teil ersetzt werden. Diese letztere Möglichkeit wird in wirtschaftlichen Kreisen immer wieder diskutiert. Der Duttweilersche Hotelplan (1935—1939) basierte auf diesem Gedanken, aber er musste scheitern, weil die Preise im Verhältnis zum erforderlichen Betriebsumsatz zu tief angesetzt waren und die Menge (Frequenz) eben aus vielerlei Gründen nicht erzielt werden konnte. Gerade die ungenügende Frequenz bei der Durchführung des Duttweilerschen Hotelplanes haben uns mit Deutlichkeit gezeigt, in welchem Mass der Erfolg unserer Hotellerie vom freien Pulsieren des Reiseverkehrs über alle Grenzen hinweg abhängt. Die Wiederherstellung dieses Reiseverkehrs wird heute besonders mit dem Gedanken der Erholungsbedürftigkeit in Verbindung gebracht, ein Gedanke der faktisch seinen innersten Ursprung im menschlichen Sicherheitsbedürfnis findet. Jeder Bürger soll mit andern Worten in Zukunft seine Ferien geniessen, also reisen und die Hotels entsprechend benützen können.

Der Gedanke stösst indessen an zwei Hindernisse:

Einmal fehlen die Reisenden für eine solche Hochfrequenz. Viele Leute zweifeln sogar daran, dass man nach dem Krieg der frühere Reichtum vorhanden sei, um die Hotels wie ehemals wieder aufsuchen zu können. Man prophezeit eine Vermarmung, die dann Massentransporte im Stil von „Kraft durch Freude“, von „Hotelplan“ oder von gewerkschaftlichen Reiseunternehmungen (Schweizer Reisekasse) nach sich ziehen würde. Diese Massenbewegung bringt indessen nur für eine bestimmte Kategorie von Hotels die Frequenz, wobei die Rendite mangels genügender Preise noch sehr fraglich bleibt. Besser eingerichtete Häuser kommen bei den tiefen Preisen, welche die Massenreisenden beanspruchen, nicht

auf Nettogewinn, wenn nicht gleichzeitig eine andere und stärker zahlende Kundschaft vorhanden ist.

Alle wirtschaftlichen Momente lassen darauf schliessen, dass die Bilanz für sich und die Familie alles einsetzen wird, um eine während sechs Jahren zurückgehaltene wirtschaftliche Entwicklung auf dem schnellsten Weg auszugleichen. Vielleicht findet während einiger Zeit eine gewisse zu starke Abschöpfung vorhandener Kaufkraft durch den Fiskus statt. Sie wird kaum so weit gehen dürfen, das Kapital zu ruinieren. Spargelder werden heute in einem vermehrten Mass angelegt. Sie müssen auch fürderhin vorhanden sein, wenn sich die Wirtschaft zu Produktion und Absatz entwickeln soll. Daher bestehen heute keine Anzeichen, dass der Besitz, das Vermögen und auch das grössere Einkommen verschwinden würden. Eine solche Entwicklung widerspräche dem natürlichen Lauf der Wirtschaft, das sich jedenfalls auch heute noch eine grosse Anzahl Leute vorhanden ist, die über genügend Mittel für Vergnügungs- und Erholungsaufenthalte verfügt. Fraglich ist bloss, ob ihre Zahl für unsere gesamte Hotellerie, nicht nur schweizerisch, sondern europäisch gesprochen, genügt.

Andersseits wird sich die Schicht der Besitzlosen in der Tat immer mehr ausdehnen, was von den vermehrten Menschenmassen, speziell auch für das Reisen, nicht mehr Güter als bisher zur Verfügung stehen, sondern immer weniger. Auch die Mittelschichten der Bevölkerung haben durch den Krieg gelitten. Ihr Einkommen ist zu-

folge der Verteuerung und der Steuern stark geschmälert. Die Hotellerie ist indessen gerade von der Wohlfahrt dieser Mittelschichten in starkem Masse abhängig, weil es mehr Hotels für diese Mittelschichten gibt als für die reichen Leute. Zweifelhafte ist auch, ob in andern Staaten, ähnlich wie in der Schweiz, eine so systematische Pflege der Mittelschichten stattfinden kann. Die finanzielle Lage in diesen Staaten und deren Produktions- und Absatzverhältnisse werden die Entwicklungsmöglichkeit für den Mittelstand vielleicht noch längere Zeit zurückdrängen.

Sodann ist in zweiter Linie zu befürchten, dass aussenpolitische oder weltwirtschaftliche Umstände, die für alle Staaten an sich notwendige und wohltätige Entwicklung der Reisefrequenz noch auf Existenzzeit verzögern werden, womit die gute Existenzmöglichkeit der Hotellerie, national und international nach länger in Frage gestellt würde. Die heutigen Schwierigkeiten der internationalen Wirtschaft sprechen dafür, dass sich die Völker nun nach dem Krieg nicht so rasch über ihr gegenseitiges Wirtschaftsverhältnis und auch über den Wert und über den Austausch ihrer Geldwährungen einigen. Hievon hängt aber die von allen Seiten erstrebte und erhoffte Reise- und Verkehrsfreiheit zu einem guten Teil ab.



tralvorstand fest, dass von Seiten des SHV. alles getan wird, um den akuten Personalangel zu überwinden. Da die Schwierigkeiten für die Einreise von ausländischem Personal vorwiegend bei den ausländischen Stellen liegen, beschliesst der Vorstand, einen Beauftragten nach Italien und eventuell auch nach anderen Ländern zu senden, um dort an Ort und Stelle die Organisation der Einreise möglichst zu befördern. Sodann soll auch mit ausländischen Militärinstanzen in besetzten Gebieten durch eine geeignete Intervention über unsere politischen und militärischen Behörden Fühlung genommen werden, um so die Einreise von Hilfskräften für die Hotellerie rascher zu bewerkstelligen.

Einreisevorschriften für fremde Gäste. Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von den Bemühungen der Vereinsleitung in bezug auf die Lockerung der Einreise- und Aufenthaltsvorschriften für fremde Gäste. Der inzwischen bereits angekündigte Abbau der administrativen Massnahmen im Inland und auch die Verlängerung der Visa von einem auf drei Monate wird ausserordentlich begrüsst, doch muss das Postulat auf Abschaffung der Visumpflicht nach wie vor weiter geltend gemacht werden.

Austausch von Stagiären mit England. Anlässlich der Englandreise hatte die Direktion des SHV. sich durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft mit den englischen Instanzen in Verbindung gesetzt, um den Austausch von Stagiären in Gang zu bringen. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten konnte bedauerlicherweise aus besonderen Gründen von Seiten Englands vorerst noch keine Bewilligungen zur Ausreise erteilt werden. Voraussichtlich wird noch eine gewisse Übergangszeit vergehen, bis der angebahnte Austausch in Gang gesetzt werden kann.

Illustrierter Hotelführer. An der Sektionspräsidenten-Konferenz vom 5. Februar 1946 in Zürich wurde unter anderem die Herausgabe eines illustrierten Hotelführers beschlossen. Der Zentralvorstand beschliesst indessen, nochmals an die Sektionen zu gelangen, um ihre Meinung über die Aufnahme von Einzelbildern der Hotels oder Ortsbildern einzuholen, im Sinne einer Wegleitung für die Abklärung der endgültigen Ausgestaltung des Führers, die dem Zentralvorstand vorbehalten bleibt.

Familienausgleichskasse. Über die Gründung einer Familienausgleichskasse liegt ein Exposé vor, das in seinen Schlussforderungen die Schaffung einer eigenen Familien-Ausgleichskasse für die Vereinsmitglieder, verbunden mit einer eigenen Lohnausgleichskasse, als äusserst zweckmässig erachtet. Nach eingehender Beratung beschliesst der Zentralvorstand, dieses Geschäft der Delegiertenversammlung vorzulegen und zur Annahme zu empfehlen. Der bereits ausgearbeitete Statutenentwurf für die Kasse wird unter dem Vorbehalt einer näheren Prüfung durch den geschäftsleitenden Ausschuss vom Vorstände genehmigt.

Personalfragen. Direktor Dr. Riessen erstattet Bericht über die behandelten Lohnfragen auf dem Platze Zürich, wovon der Vorstand Kenntnis nimmt. Sodann beschliesst er eine Erweiterung der Kommission für Lohnfragen und wählt in dieselbe Herrn Oberst Gamma,

Wassen, als Vertreter der Zentralschweiz und Herrn H. Weissenberger, Zürich.

Preisnormierung. Über die durchaus notwendige Anpassung der Hotelpreise an die heutige Kostenlage wird ein reger Meinungsaustausch gepflogen. Die Vereinsleitung wird beauftragt, diese Frage abzuklären und für die Delegiertenversammlung vorzubereiten.

Beitragsleistung an die SZV.

Durch Kündigung des Vertrages seitens des SZV. über die Beitragsleistung des SHV. für die allgemeine Verkehrsverbund ist eine Neuregelung notwendig geworden. Der Vorschlag des Zentralpräsidenten — nämlich den statistischen Propaganda-Beitrag der Mitglieder mit den übrigen Vereinsbeiträgen zusammenzulegen, d. h. in Zukunft nur noch einen Beitrag auf Grund der Logiernächte zu erheben, wovon dann ein noch festzusetzender Prozentsatz als jährlicher Beitrag an die SZV. abzuführen wird — findet grossen Anklang. Der Vorstand beschliesst deshalb, die dadurch notwendige Statutenrevision der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen.

Fachschule Lausanne-Cour

Über die Fachschule erstattet Herr H. R. Jaussi, Präsident der Fachschulkommission, eingehend Bericht, aus dem hervorgeht, dass der Besuch der Schule ein ausserordentlich erfreulicher ist. Im weiteren legt er dem Vorstand die Projekte für den Ausbau der Schule vor, die im Prinzip vom Vorstand gutgeheissen werden. Unter Vorbehalt einer weiteren Überprüfung der Details und der Finanzierung des vorgesehenen Neubaus soll diese Frage ebenfalls der nächsten Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Verschiedenes

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ kommt der Entwurf zu einem Antwortschreiben an den Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes betreffend Telefonschlüsse zur Sprache. Nach wie vor muss die Hotellerie an den bisher üblich berechneten Zuschlägen unter allen Umständen festhalten, da letztere in den wenigsten Fällen dazu ausreichen, die mit der Telefongesprächsvermittlung verbundenen Service- und Anlagekosten zu decken.

Vom schriftlich vorliegenden Schlussbericht von Herrn Bossi, Berater für Hotelneuerungen, fragt über seine am 31. März zu Ende gegangene Tätigkeit, nimmt der Vorstand unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis.

Sodann nimmt der Vorstand Einsicht in den Statutenentwurf der in Gründung befindlichen Selbsthilfegenossenschaft für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, welche die Förderung aller Bestrebungen bezweckt, die geeignet sind, den Genossenschaften bei der erforderlichen Senkung der Gesteuerungskosten ihrer Betriebe be-

hilflich zu sein, insbesondere beim Einkauf von Waren, Bedarfsartikeln, Mobilien und Einrichtungen aller Art in preislicher und qualitativer Hinsicht die bestmöglichen Vorteile zu verschaffen. Der Statutenentwurf sieht die Möglichkeit einer Beteiligung sowohl von Einzelmitgliedern des SHV. als auch des SHV. selbst vor.

Das Instrument der Preisausgleichskassen im Dienste der Preishochhaltung

Die „Schweizerische Gewerbezeitung“ hat kürzlich in ihrem Kommentar zur Woche die Verfügung des EVD. über die Landesversorgung mit Eiern etwas unter die Lupe genommen und dabei die Feststellung gemacht, dass dem Preisausgleichssystem das während der Mangelperiode auf dem Gebiete der Eierbewirtschaftung und auf verschiedenen andern Bewirtschaftungsgebieten nützliche Dienste geleistet hat, ein ganz neuer Sinn verliehen wird, indem es grundsätzlich nicht mehr zur Niedrighaltung der Preise, sondern zur Behinderung des Preisabbaues herangezogen wird. Damit aber droht unser Land erneut eine Preisinsel zu werden. Es ist ja erstaunlich, dass bei den Lebenshaltungskosten, trotz den verbesserten Zufuhren und dem Einsatz bedeutender Mittel zur Lebensmittelverfügung noch immer kein Anzeichen einer rückläufigen Entwicklung festzustellen ist. Die Erklärung ist sicher z. T. darin zu suchen, dass Kräfte am Werke sind, jede Rückbildung unseres Preisniveaus mit behördlicher Unterstützung zu verhindern. Für die Hotellerie hat diese Politik sehr nachteilige Folgen. Durch sie wird eine Erleichterung ihrer Lage von der Kostenseite her verunmöglicht, ja die Preishochhaltung begünstigt die Lohnauftrieb, der schon jetzt für viele Hotelbetriebe neue, schwer tragbare Belastungen gebracht hat. Andererseits aber verweigert man der Hotellerie eine preisliche Anpassung an die gestiegene Kostenlage. Diese Situation kann nicht ewig andauern: Entweder man legt dem Preisabbau keine künstlichen Hindernisse in den Weg, oder aber man gestattet auch unserem Wirtschaftszweig seine Preise der veränderten Kostenlage anzupassen.

Die Schweiz. Gewerbezeitung führt aus: Am gleichen Tage, an dem das Eidg. Kriegsernährungsamt die Freigabe der Eier beschloss, erliess das Eidg. Wirtschaftsdepartement eine Verfügung über die Landesversorgung mit Eiern. Diese neue Eierordnung, die keinen ausgesprochen kriegswirtschaftlichen Charakter mehr hat, sondern bereits in die kommende Friedenswirtschaft hinüberweist, stützt sich auf den Bundesratsbeschluss vom 3. November 1944 über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Erzeugnissen der Landwirtschaft für die Kriegsjahre und die Nachkriegszeit. Sie sieht u. a. die Bewilligungspflicht für die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender Geflügelhöfe mit 150 und mehr ausgewachsenen Tieren vor. An die Einfuhr von Eiern können durch die Handels-

Dies führt zur Frage, ob und in welchem Umfang sich der Verein an den Genossenschaft beteiligen soll. Der Vorstand ist der Auffassung, auch diese Frage der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen. Im übrigen wird der Geschäftsleitenden Ausschuss beauftragt, den Statutenentwurf nochmals genau zu überprüfen.

abteilung im Einvernehmen mit der Preiskontrollstelle und der Abteilung für Landwirtschaft geeignete Bedingungen geknüpft werden, ebenso kann der Verhandlung zur Übernahme von Inlandeiern verpflichtet werden. Die kriegswirtschaftliche Preisausgleichskasse für Eier und Eierprodukte wird, was in diesem Zusammenhange besonders bemerkenswert erscheint, vorläufig weitergeführt und durch die eidg. Preiskontrollstelle verwaltet. Über die Verwendung der Abgaben zum Preisausgleich sagt die jüngst im Handelsamtsblatt veröffentlichte Verfügung nichts; in der Vergütung des Volkswirtschaftsdepartementes dagegen wird der Preiskontrollstelle die Befugnis eingeräumt, im Einvernehmen mit der Abteilung für Landwirtschaft darüber zu entscheiden, in welchen Fällen und in welcher Höhe Zuschüsse aus der Kasse ausgerichtet werden sollen.

Diese Neuerungen auf dem Gebiete der Eierwirtschaft sind von weit erheblicherer Tragweite, als man vielleicht auf den ersten Blick vermuten könnte.

Erstmals wird hier auf Grund des vielerörterten Bundesratsbeschlusses vom 3. November 1944 eine grundsätzliche Neuregelung landwirtschaftlicher Marktverhältnisse getroffen.

Dieser Bundesratsbeschluss ist, wie erinnerlich, auf etwas eigenartige Weise zustande gekommen: in seinem Bericht vom 10. Dezember 1945 führt der Bundesrat aus, dass die eidg. Räte auf den Vorschlag, diese agrarpolitische Materie in einem referendumspflichtigen Bundesbeschluss zu ordnen, nicht eingetreten sind, sondern „aus taktischen Erwägungen und im Hinblick auf den Charakter einer Übergangslösung dem Erlass eines Bundesratsbeschlusses auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten den Vorzug gegeben haben“. So wie derzeit die „Volksströmung“ zu beurteilen ist, geht man wohl nicht ganz fehl, anzunehmen, dass die „taktischen Erwägungen“, die sich auf diesen Sektor unserer Wirtschaft beziehen, mit der Furcht vor einem negativen Volksentscheid in Zusammenhang gebracht werden müssen...

Gestützt auf diesen verfassungspolitisch wohl etwas fragwürdigen Bundesratsbeschluss vom 3. November 1944 wird nun durch die neue Eierordnung und die darauf beruhende Verfügung der Preiskontrollstelle dem Preisausgleichsverfahren ein ganz neuer Sinn verliehen. Während der Mangelwirtschaft des Krieges hatten

Zum Waschen und Putzen die bewährten



Van Baerle
& Cie. AG.
Chemische Fabrik und Seifenfabrik
Münchenstein - Basel
Gegr. 1888 Telephone (061) 26250

Produkte

Gesucht für Mitte Mai
Kochlehrtochter und Kochhilfin
Gefl. Offerten an Hotel Vogt & Flügelrad, Basel.

GESUCHT
für Sommeraison in Erstklasshotel Graubündens (ca. an. Juli ev. früher)
Qualifizierter, jüngerer
Küchenchef
guter Organisator ev. mit 1-2 Köchen.
Tüchtige
Economat-Kellergouvernante
Sekretär oder Sekretärin (ab 1. Juni)
Oberkellner
Saaltöchter und Commis
Wäscherin
Casserolier
Küchen- und Office Mädchen
Nur qualifizierte Kräfte wollen sich melden unter Angabe von Lohnansprüchen und Beilage von Zeugnissen unter Chiffre G.R. 2800 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per Ende Mai:
1 Küchenchef
guter Restaurateur
1 Aide de cuisine
wenn möglich gelernter Pâtissier
1 Barmad
1 tücht. Kellner (Chef de rang)
2 Saaltöchter
1 Tochter f. Terrasse u. Garten
1 Kaffeeköchin
1 Portier-Conducteur
Gefl. Offerten an Hotel Krebs, Interlaken.

Fachkundiges Ehepaar sucht
Bar
auf eigene Rechnung zu übernehmen
(Evtl. Saisonstelle)
Offerten erbeten unter Chiffre E.S. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BON Restaurant
Ancienne renommée. Patente café. Chiffre d'affaires Frs. 180'000.— S'adresser sous chiffre F 92728 x à Publicitas Genève.
Maison de repos privée en Suisse romande (40 personnes) offre place stable à

Cuisinier
Offres détaillées, avec références, certificats et prétentions sous chiffre F 92728 x à Publicitas, Lausanne.
Gesucht Koch-Tourneur
für Ferienablosung evtl. Dauerstelle
Offerten gefl. an **Casino Bern**

Gerücherte Gänsebrüste
punktfrei zu Hors d'œuvres, kalten Platten etc., dünn aufgeschnitten, eine wirkliche Delikatess. Grösse 1900-1800 Gr. per Stück. Preis Fr. 18.— per kg, in allen Mitglieder-Comestibles-Geschäften der **CASIC** (Einkaufsgenossenschaft des Verbandes von Comestibles-Importeuren) erhältlich.

Gesucht für sofort
Sekretärin Zimmermädchen
Offerten sind zu richten an Waldhotel, Vaduz.

Bestqualifizierter, tüchtiger, energischer und arbeitsfreudiger
Hotelfachmann
mit langjähriger In- und Auslandspraxis sucht
DIREKTION
Vertrauensposten in Saison- oder Jahresstelle. Vortratt mit Hotel- und Restaurationsbetrieb. Sofort zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R. O. 2734 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder 15. April jüngerer
Economatgouvernante
1 Office Mädchen oder -bursche
1 Hausbursche
Offerten an Bad und Kurhaus Schloss Brestenberg, Seengen. Telephone (084) 871 31.

Gesucht per sofort
Hotel-Sekretär
Hausmädchen
Zimmermädchen
Serviertochter
Lingeriemädchen
Portier-Hausbursche
Gut bezahlte Jahresstellen. — Gefl. Offerten an Direktion Hotel Métropole, Basel.

Was für ein Dessert servieren Sie morgen?
Sicher eine **Crème Andalouse** mit **Flam DAWA**
Zu diesem Zweck füllen Sie Coupes usw. mit dem fertig zubereiteten FLAM DAWA. Sobald erkaltet, garnieren Sie mit Orangensalat, den Sie mit Kirsch abgeschmeckt haben.
Wir liefern Ihnen
Flan DAWA Chocolat, Packung zu 500 g à Fr. 12.50
Flan DAWA Chocolat, Packung zu 1 kg à Fr. 24.25
Flan DAWA Vanille, Packung zu 500 g à Fr. 19.—
Flan DAWA Vanille, Packung zu 1 kg à Fr. 37.—
Flan DAWA bietet Ihnen die Möglichkeit, verschiedene erstklassige Desserts herzustellen!
Dr. A. WANDER AG., BERN Tel. (031) 5 50 21

Gesucht
1 Serviertochter
Eintritt sofort
1 Saal- und Restaurations tochter
Eintritt 15. April
1 Office Mädchen
Salfr. Fr. 130.—
Eintritt 15. April
1 Officebursche
Salfr. Fr. 130.—
Eintritt 1. Mai
Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften an das Café du Théâtre, Neuchâtel.

Gesucht
tüchtiges, selbständiges
Zimmermädchen (Mithilfe Table d'hôte)
Office Mädchen
Kochlehrtochter
Küchenbursche od. -mädchen
Offerten mit Bild an Hotel Linder Heiden, Appenzel.

GESUCHT im Hotel an Vierwaldstättersee (90 Betten)
Küchenchef-Alleinkoch
guter Restaurateur
Küchenbursche od. Mädchen
Portier - Hausbursche
evtl. Barmad
Zimmermädchen - Lingere
1 Saaltöchter
französisch und englisch sprechend
Saaltöchter
Restaurant- Buffetöchter
Gute Verdienst bei Fixbezahlung nebst Leistungs-Elektron. Offerten mit Zeugnissen, Photographien an Hotel Schützenhaus, Stansstad, Tel. 67385.

On cherche pour de suite
Chef de cuisine
Place à l'année, Fr. 850.— par mois. Grill-room «Le Mazot» Genève.

die Preisausgleichskassen durchaus ihre Berechtigung, dienen sie doch dazu, den Preis der Ware langfristig auf einem mittleren Niveau zu stabilisieren. Die Preisausgleichskasse für Eier und Eiprodukte dagegen erhält nach der erfolgten Neuordnung

fortan die Aufgabe, mittels einer Belastung der Importeure von ca. 2 Rappen per Stück den Druck des billigeren ausländischen Angebots auf die inländischen Eierpreise zu verringern. Diese Belastung, die augenscheinlich dazu bestimmt ist, einem künftigen reichlicheren Angebot von Ausländern zu begegnen, kann, sofern sie sich als ungenügend erweisen sollte, durch blossige Verfügung der Preiskontrollstelle heraufgesetzt werden.

Soviel bekannt ist, sind die Einfuhrabgaben auf Eiern schweizerischerseits gegenüber mehreren Staaten handelsvertraglich gebunden. Man muss sich fragen, ob eine derartige zusätzliche Importbelastung nicht als vertragswidrige Handlung anzusehen und geeignet ist,

unangenehme handelspolitische Verwicklungen mit dem Ausland zur Folge zu haben. Was aber besonders bedauerlich erscheint, ist der Umstand,

dass der ganz neuartige Gebrauch des Preisausgleichssystems nicht mehr der Niedrighaltung der Preise, sondern der Behinderung des Preisabbaus dient.

Sollte das vorliegende Beispiel Schule machen, so könnte schliesslich unsere gesamte landwirtschaftliche Einfuhr durch solche oder ähnliche Preisausgleichskassen hindurchgeleitet und dergestalt die preisregulierende Wirkung des Weltmarktangebots ausgeschaltet werden.

Schon im Hinblick auf die einsetzende Lohn- und Preisbewegung nach oben, kann es in Verbindung mit derartigen Preisbindungen nicht ausbleiben, dass die Schweiz auf dem besten Wege ist, zur Preisinsel zu werden. Vor solchen Preisausgleichsmethoden kann daher nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Wie reiten wir die Olympischen Winterspiele für die Schweiz?

von Josef Dahinden

Die Olympischen Winterspiele 1948 werden der Schweiz zugesprochen, wenn der Schweizerische Skiverband die Amateurregeln des Internationalen Olympischen Komitees anerkennt und die Skilehrer als Berufsstandsleute von der Teilnahme ausschliesst.

Wenn die Schweiz ablehnt, besteht die Gefahr, dass die Spiele nach Lake Placid verlegt werden, da die angelsächsischen Länder ihrer diesbezüglichen Beschluss bereits gefasst haben und bei einer eventuell notwendigen Abstimmung mit einem Übergewicht an Stimmen im I.O.C. dominieren werden.

Damit würde der Schweiz auf sportlichem und wirtschaftlichem Gebiet ein unabsehbarer ideeller und materieller Schaden entstehen. Angesichts dieses schwerwiegenden Entschlusses, der dem SSV. bevorsteht, erachte ich es als notwendig Pflicht des SSV., Mittel und Wege zu suchen, die in allen Fällen und unter allen Umständen eine Verständigung ermöglichen.

Die Frage des Amateurbegriffes im Sport kann nicht isoliert nur für den Skilauf gelöst werden, sondern bedarf innerhalb des Rahmens aller Sportdisziplinen einer grundsätzlichen Abklärung. Weil die Lösung dieses Problems die grössten Schwierigkeiten bieten wird, ist seine Trennung von unserer Bewerbung um die Olympischen Spiele für uns von grösster Wichtigkeit.

Im Vordergrund unseres nationalen Interesses steht jetzt nur die Übernahme der Olympischen Spiele, die von der prinzipiellen und komplizierten Auseinandersetzung des Amateurbegriffes nicht überschattet werden darf, weshalb ich den

Vorschlag unterbreite, den Ausnahmebestimmungen bezüglich der Skilehrer im I.O.C. zuzustimmen, damit wir den Auftrag ohne Verzögerung entgegennehmen und die generelle Lösung der Amateurregeln in aller Ruhe treffen können. Es erhebt sich nun die Frage:

1. Ist eine solche Stellungnahme mit dem schweizerischen Prestige vereinbar, und lassen sich die Olympischen Winterspiele auch ohne die Teilnahme der Skilehrer erfolgreich durchführen?
2. Welche Bedeutung hat der Skilehrer grundsätzlich für den heutigen Skisport?

Mit Recht wird von offizieller Seite festgestellt, dass der Skirennfahrer den Skilehrerberuf nur „gezwungenermassen“ ausübt, also prinzipiell ein schlechter Lehrer ist. Andererseits ist der gute Skilehrer nur in Ausnahmefällen auch ein erfolgreicher Rennfahrer.

Von den 60 Skilehrern der grössten Schweizer Ski-Schule hat kein einziger am Schweiz. Skirennen 1946 mitgemacht. Diese Feststellung sei kein Vorwurf gegen die Skilehrer, sondern soll nur seine überschätzte Bedeutung für den heutigen Skisport illustrieren.

Die Spezialisierungstendenz der Skischule mit der methodischen Einordnung ihrer Klassenlehrer in das System ihres weitgedieberten Unterrichtsaufbaus entfremdet den Skilehrer in zunehmendem Masse vom rennsportlichen Betrieb. So nimmt der Rennfahrer nachwuchs an Skilehrerkreisen von Jahr zu Jahr stark ab. Der Skilehrer der Skischulen ist nicht wie der

auf sich selbst angewiesene Privatskilehrer in früheren Jahren auf die Reklame seiner rennsportlichen Erfolge angewiesen, da die Skischul-Organisation die Kollektivwerbung in grosszügiger Weise und in anderer Form übernimmt. Und je mehr die Schweizer Skischule dem Charakter ihrer Bestimmung entspricht und je sorgfältiger und gründlicher sie ihre Aufgabe im Sinne einer Lehrinstitution erfüllt, um so mehr rückt der vorzüglich begabte Skipädagoge als wertvollste Kraft in den Vordergrund, und um so mehr wird der Skirennfahrer aus dem Unterrichtsprogramm verdrängt.

So vollzieht sich die Trennung von Skilehrer und Rennfahrer automatisch und folgerichtig aus der naturgegebenen Entwicklung der Zeit. Der Entschluss, auf den Verzicht der Skilehrerteilnahme an der Winter-Olympiade, dürfte deshalb nach der richtigen Kenntnis der heutigen Sachlage nicht allzu schwer fallen.

Auf der anderen Seite blüht nun aber ein massives Amateurstadium empor. Der Skilauf in den Alpenländern hat in den letzten Jahren dermassen an Breiten- und Tiefenentwicklung zugenommen, dass auf einen Skilehrer hundert und mehr ebenso gute oder bessere Amateurskirennfahrer treffen. Die rasche und erfolgreiche Ausbildung auf der Grundlage der Schweizer Einheitstechnik und die bestmögliche Ausnützung des Trainingsmittels Bergbahnen und Skilift geben dem jungen Amateur eine ungeahnte Aufstiegsmöglichkeit zur sportlichen Höchstleistung, der gegenüber der an den Übungshang gebannte Skilehrer mehr und mehr zurückbleibt. Eine Anzahl unserer Spitzenfahrer sind keine Skilehrer und eine Anzahl übt den Skilehrerberuf nur gelegentlich aus.

Wenn die Ski-Clubs den vielen jungen Skifahrtalenten unseres Landes in vermehrtem Masse ihre Aufmerksamkeit schenken und die renntechnische Ausbildung mit gesteigertem Interesse fördern, wird es ohne weiteres gelingen, das Ausscheiden der Skilehrer an der Winterolympiade 1948 in St. Moritz durch einen Harst Erfolg versprechender Athleten wett zu machen. Unter dieser Garantie dürfen wir ohne jedes Risiko dem Amateurstadium des I.O.C. zustimmen. Damit aber gehen wir einer unliebsamen Auseinandersetzung mit unseren englischen Freunden aus dem Wege, denen wir zum grossen Teil den Alpinismus verdanken, und die uns als Pioniere den alpinen Abfahrtslauf und den Slalom lehrten.

Es würde kaum verstanden werden, wenn wir durch das starre Festhalten an einem überkommenen Standpunkt die Guts- und die sportliche Freundschaft eines Landes verscherzen würden, das durch seine ausserordentlichen Kriegsanstrengungen in skisportlicher Beziehung ganz besonders benachteiligt worden ist. Vielmehr erwartet man von uns auf der ganzen Welt die entgegenkommende Gäste, die dem Schwachen eine Chance gibt, im Sinne des echten olympischen Geistes, den der Begründer der

Rückständige Schulden werden bezahlt!

Die Schweizerische Verrechnungsstelle teilt mit:

Bei den kürzlich zwischen einer schweizerischen und einer belgisch-luxemburgischen Delegation in Luxemburg geführten Verhandlungen betreffend die Durchführung des Zahlungsabkommens zwischen der Schweiz und Belgien/Luxemburg vom 25. Juli 1945 wurde u. a. eine Vereinbarung getroffen über die Bezahlung der rückständigen Schulden belgischer und luxemburgischer Personen gegenüber schweizerischen Kur- und Heilanstalten, Hotels u. dgl. Danach haben die in Betracht fallenden schweizerischen Gläubiger zunächst ihre rückständigen Forderungen durch Vorlage der bezüglichen Rechnungen, die in detaillierter Form gehalten und soweit möglich mit den entsprechenden Belegen versehen sein müssen, bei der Schweizerischen Verrechnungsstelle in Zürich nachzuweisen. Für jede unbezahlte Rechnung hat der Gläubiger die schriftliche Erklärung abzugeben, dass sie ausschliesslich in der Schweiz entstandene Aufenthaltskosten des Schuldners zum Gegenstand hat und dass die geltend gemachte Forderung in ihrer vollen Höhe heute noch offen steht. Nach Prüfung und Richtigbefund wird die Schweizerische Verrechnungsstelle die von ihr visierten Rechnungen zusammen mit einer Bestätigung über das Bestehen der betreffenden Forderung an den Einreicher zurücksenden. Dieser hat die Bestätigung dem ausländischen Schuldner zuzustellen, mit der Aufforderung, durch Vorlage derselben beim Institut belgisch-luxembourgeois du Change in Bruxelles die erforderliche Bewilligung zur Überweisung des geschuldeten Betrages im Wege des bestehenden Zahlungsabkommens nach der Schweiz einzuholen. Nach Erhalt der Bewilligung hat der ausländische Schuldner den Betrag zugunsten der schweizerischen Gläubiger bei einer ermächtigten Bank seines Landes einzuzahlen, welche durch eine ermächtigte Schweizerbank die Auszahlung an den schweizerischen Begünstigten veranlassen wird.

Olympischen Idee, Pierre de Coubertin, in den nachstehenden Worten zusammengefasst hat:

„Sinn olympischer Spiele ist nicht Sieg, sondern Teilnahme — Ziel nicht Kampf, sondern Ritterlichkeit.“

Skiwettkämpfe und Fremdenverkehr

Im „Sport“ Nr. 33 nimmt Dr. Max Riesen, der Direktor unseres Zentralbüros, zu der kürzlichen Wettkampfpolemik in bemerkenswerter Weise Stellung und lehnt den Rekordfimmel mit aller Entschiedenheit ab. Er schreibt unter anderem:



SHERRY & PORT
DELAFORCE

Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

GESUCHT per 1. Juni a. c.

Oberkellner

(gut z. V. r. k. u. f. z.) in erstklassigen Grill-Room auf dem F. a. t. z. B. z. m. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten unter Ch. Fr. G. B. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in sehr lebhaften Tea-room mit Barbetrieb in Lugano, Initiativen, in Service u. Personalhaltung gewandten

Chef de Service

italienische, deutsche und französische Sprachkenntnisse. Alter 28—30 Jahre, Ein- bis raschmühsam. 1. h. r. e. n. t. e. l. — Off. r. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit Eintritt nach Ubersiedlung

KÖCHIN

für kleineres Haus, für 3 bis 4 Monate, gutes Salir. Fürmer eine sehr gute

ALLEINSAALTOCHTER

für 7 bis 8 Wochen. Verdienst sehr gut. Geht. Off. r. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit sofortigem Eintritt:

- 1 tüchtige **Restaurationskuchner** in Jahresstelle
- 1 **Zimmermädchen** Lohn Fr. 150.— plus Service
- 1 **Office-mädchen** Lohn Fr. 120.—
- 1 **Barservierkuchner** in Hotel-Restaurant am Zürichsee. Offerten unter Chiffre R. Z. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Zweiundwanzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre

Montag, den 29. April 1946, vormittags 11.15 Uhr, im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, St. Peterstrasse 11, Zürich 1

TRAKTANDEN:

1. Bericht und Rechnungsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betreffend Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahl der Kontrollstelle.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht der Kontrollstelle liegen vom 12. April 1946 an in unserem Bureau (Orell Füssli-Hof, St. Peterstrasse 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 12.-29. April 1946 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZÜRICH, den 8. April 1946.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Dr. A. Müller.

31jähriger, verheirateter, in allen Partien bewandelter

Küchenchef

sucht gutbezahlte Stelle in mittelgrosses Hotel mit 2000 Personenbetrieb. Frei ab 1. Juni. Z. u. n. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetdame

erfahren, gewandt, selbständig

Saucier

jüngere, guter Restaurateur. Jahresstellen. — Off. r. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

- 1 Gouvernante de lingerie
- 1 lingère
- 1 fille pour service employés
- 1 cuisinière à café et employés ou cafetier
- 1 portier
- 1 garçon de cuisine
- 1 aide gouvernante d'office

Ecrire sous chiffre G. E. 2801 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht per 1. Mai 1946:

- 1 Buffet-Tochter
- 1 Servier-Lehrkuchner (Mindestalter 18 Jahre)
- 1 Perronier
- 1 Jüngere Koch
- 1 Küchenbursche
- 1 Casseroller

Schriftliche Anmeldungen erbeten an Bahnhofbuffet Winterthur.

Jeune valet de chambre

(garçon d'étages)

ayant certificats, cherche l'emploi quel endroit dans bon hôtel de Bâle. C. r. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2837 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Barmaid

gut präsentierend, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saisonstelle.

Off. r. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2768 an die Schweizer. Hot. l. R. v. u. e., Basel 2

CHEF DE CUISINE

Fr. 550.— par mois, place à l'année. Restaurant Grill-Room le Grand Canal. Faire off. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2812, Mont-Blanc, Genève.



NÉGOCIANTS EXPORTATEURS

VINS-CHAMPAGNES
COGNACS-SPIRITUEUX

les meilleurs crus des meilleures années

JEAN CASTEL ET CIE

SUCCURSALE POUR LA SUISSE, 45 SEESTRASSE, ZÜRICH
SIÈGE SOCIAL: 84 AVENUE DE WAGRAM, PARIS (FRANCE)
SUCCURSALES: LONDRES ET COGNAC

Gesucht per sofort jüngerer, kräftiger Mann als

Badmeister

Offerten mit Z. u. n. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2845 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

gesetzten Alters, mit guten Referenzen an Hof und Mai-Zustellung in mehreren Jahresbetrieben. G. B. Off. r. i. e. n. u. n. t. e. r. Ch. Fr. G. B. 2845 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht gewandte

Saaltochter

für die Sommersaison. Eintritt Mitte oder Ende Mai. Offerten mit Zeugnisprotokoll und Photo an Hotel Freiboth, Heiden.

„Unsere Schweizer Skischule hat sich mit ihrer prägnanten Methodik sehr imponierend durchgesetzt. Sie ist für unseren Fremdenverkehr und für die Hotellerie mindestens ebenso wichtig, wenn nicht noch viel wichtiger als der Wettkampf. Beide bedeuten aber für uns wohlverstanden in erster Linie eine Reklame und eine Anziehungskraft für den Gast. Dagegen ist es für die Hotellerie keine Lebensfrage, ob bei Ski- und Hockeykämpfen die Schweiz stets oben stehen, Selbstverständlich begrüssen auch wir es freudig, wenn unsere Schweizer in den ersten Rängen zu finden sind. Allein, unsere schweizerischen Kurorte sind nicht in erster Linie durch Ski- oder Hockeykanonen oder durch unsere Skipädagogik hochgekomen, sondern durch das landschaftlich prächtige und sportlich hervorragende Wintergelande, durch die erstklassigen Transportverhältnisse und durch die bequemen, vorsorglichen Einrichtungen in den Hotels.“

Wir halten es nicht für ein Unglück, wenn unsere glänzenden Schweizer Fahrer gelegentlich eine Schlappe in Kauf nehmen müssen. Auch unsere ausländischen Gäste freuen sich gewiss über diesen oder jenen Sieg ihrer Landsleute.

Daher sind die kürzlichen Austragungen mit der französischen Skimannschaft durch die bei uns und bei leste, Franzosen getretene totalitäre Untoleranz, welche an die Vorkriegszeit mahnt, eine recht bedenkliche Erscheinung.

Der Fremdenverkehr möchte jedenfalls wünschen, dass sich derartige nicht wiederholt. Er geht nur bei internationaler Freizügigkeit, nicht aber in einer Übersteigerung des sportlich-nationalen Chauvinismus.“

Sodann unterstreicht Dr. Riesen, dass gezielte Spitzenleistungen für die Ergebnisse des Fremdenverkehrs nicht massgebend sind und dass es deshalb nicht angeht, der Hotellerie, die bereits für internationale und nationale Wettkämpfe recht fühlbare Beträge, und zwar nicht nur in Form von Beiträgen an die Verkehrsvereine, sondern vor allem auch durch die Aufnahmen zahlreicher Ehrengäste, Komitee- und Jury-Mitglieder, Journalisten und namentlich der Rennmannschaften zu Vorzugspreisen, oft sogar ohne Entgelt, darüber hinaus noch erhebliche Beiträge für professionelle Kampfmannschaften zuzumuten. Den Interessen des Fremdenverkehrs diene eine Ausbildung zu sportlichen Weltakrobaten keineswegs. Mit Recht vertritt Dr. Riesen die Forderung, die massgeblichen Sportkreise möchten die Ansichten der Hotellerie bei der künftigen Ausgestaltung des Skikampfwesens ebenfalls berücksichtigen.

Auslandschronik

Der amerikanische Rundfunk im Dienste der englischen Fremdenverkehrspropaganda

Um den Touristenverkehr von Amerika nach Grossbritannien zu ziehen, wird jetzt auch der amerikanische Rundfunk in den Dienst der

Reisepropaganda gestellt werden. In den Reklameausendungen der amerikanischen Rundfunkgesellschaften werden Vorträge von englischen Persönlichkeiten zu hören sein, die über die Schönheiten Grossbritanniens sprechen werden. Die Sehenswürdigkeiten der Weltstadt London werden in einem Vortrag behandelt werden, die alte, ehrwürdige Universitätsstadt Oxford wird im Mittelpunkt eines zweiten Vortrages stehen. Weitere Vorträge werden u. a. für die berühmte Kathedralenstadt York und die lieblichen Berglandschaften von Wales werden. Die Vorträge werden auf Schallplatten in England aufgenommen und über den Atlantik geflogen werden, wo sie dann von den Senderäumen der amerikanischen Radio-Gesellschaften aus an die amerikanischen Hörer übertragen werden. s. b.

Wie man in England reisen wird

Aus Anlass der Ankunft einer ersten Gruppe von Touristen seit 1939 in London aus Schweden gaben die vier hauptsächlichsten britischen Eisenbahngesellschaften ihre Absicht bekannt, zum Vorkriegsverkehr zurückzukehren. Einer der wichtigsten Punkte im neuen Programm ist die Wiedereinführung von Ausflugszügen auf den verschiedenen Strecken. Diese Züge mit dem „dernier cri“ von Komfort führten vor dem Kriege Hunderte von ausländischen Reisenden und englischen Touristen in alle Gegenden Englands. Unter den weiteren Verbesserungen, die am 6. Mai in Kraft treten werden, müssen die Sonderzüge auf dem Provinznetz erwähnt werden, die zu Hunderten eingesetzt und auch die zweitangigen Linien in den malerischen Gebieten des Landes bedienen werden.

Endlich wird die „Western Railways“, deren Netz Westengland und Wales überzieht, sog. „autonome“ Züge mit abtrennbaren Wagen in Dienst stellen. Die letzten Wagen dieser Art für grosse Strecken sind für Reisende bestimmt, die auf Zwischenstationen aussteigen möchten. Im Augenblick, da der Zug der betreffenden Zwischenstation sich nähert, werden die Sonderwagen abgekuppelt, die dann durch unabhängige Bremsen zum Stehen kommen, während der Zug in voller Geschwindigkeit weiterfährt.

Die grösste Aufmerksamkeit wurde der Unterhaltung in den Schnellzügen auf lange Strecken gewidmet. Neben den Speisewagen werden nun auch Kino-, Radio- und Fernseh-Wagen vorgesehen, sogar fahrende Läden, wo die Reisenden ihre Einkäufe machen können.

Reorganisation des badischen Fremdenverkehrs.

Wie der in Konstanz erscheinende „Südkurier“ berichtet, erfolgte in Freiburg die Gründung der Wirtschaftsgruppe „Fremdenverkehr und Bäderwesen“, zu der sich zahlreiche Vertreter der badischen Hotels sowie des Gaststätten- und Beherbergungswesens eingefunden hatten. Die Wirtschaftsgruppe zerfällt in drei Unterabteilungen. Die erste Gruppe umfasst das Hotelgewerbe einschliesslich der Sanatorien, Erholungs- und Fremdenheime, die zweite das Gaststättenwesen einschliesslich der Vergnügungs-

stätten, Cafés und Kantinen und der dritten Gruppe gehören die Verkehrsorganisationen und Verkehrsinstitute einschliesslich der Sportvereine der Wander- und Heimatvereine, der Organisationen des Transport- und anderer Gewerbe an, welche unmittelbar im Dienste des Fremdenverkehrs stehen. Über den drei Gruppen steht ein Zentralverband, das „Referat für Fremdenverkehrs- und Bäderwesen“ als öffentlich rechtliche Körperschaft, die im Gesamterferat der Wirtschaft des Innenministerium angegliedert ist. Die neue Organisation erlt für das gesamte französisch besetzte Gebiet und hat ihren Sitz in Freiburg. Der Sitz der Gruppe Hotelgewerbe ist in Baden-Baden. Die drei genannten Gruppen zerfallen wiederum in 21 Kreisgruppen. Fragen der Preisgestaltung, der Warenbewirtschaftung, des Wiederaufbaus zerstörter Betriebe, der Berufszweigung, der Berufsberatung und der Fachschulen sind die Hauptaufgaben der Wirtschaftsgruppe.

Kleine Chronik

Beherbergung von Flüchtlingen und Kindern in der Schweiz

Während des Krieges hat die Schweiz über 294000 Zivil- und Militärlüchtlinge aufgenommen und für kürzere oder längere Zeit beherbergt. Die Höchstzahl der gleichzeitig in unserem Lande weilenden Flüchtlinge wurde im Mai 1945 mit über 115000 erreicht. Bis Jahresende war die Zahl der Flüchtlinge und Emigranten auf 20144 zurückgegangen, und sie hat sich seither um weitere Tausende vermindert. In den letztjährigen Sommermonaten waren durchschnittlich 1200 Flüchtlinge bei Landwirten beschäftigt, und am Jahresende besaßen 258 Flüchtlinge Arbeitsbewilligungen für Spezialberufe. Mit Arbeitslagern und Arbeitsdetachementen wurden letzten Jahr 160 Hektar Neuland dem Anbau erschlossen, 16000 Ster Holz eingebracht und in den Heimen über 537000 Kilo Wäsche gewaschen und geflickt.

Zu einem in der Regel dreimonatigen Erholungsaufenthalt in der Schweiz kamen im Jahre 1945 durch Vermittlung des Schweiz. Roten Kreuzes 23829 französische, 5806 holländische, 3792 österreichische, 3054 belgische, 935 italienische, 597 tschechoslowakische, 445 luxemburgische und aus Konzentrationslagern 258 Kinder. Am 1. Januar 1945 waren noch 16090 früher eingereiste Kinder in der Schweiz, was mit den 1945 eingereisten insgesamt 38098 eine Gesamtzahl von 54 788 Kindern ausmacht, von denen sich auf Jahresende noch 11 913 in der Schweiz befanden. Überdies bewilligte die eidgenössische Fremdenpolizei auf Einzelgesuche hin zirka 4400 Kindern verschiedener Staatsangehörigkeit die Einreise zu Erholungsaufenthalten.

Konzentration im schweizerischen Luftverkehr

Wie wir dem „Bund“ entnehmen, wird gegenwärtig im Eidg. Post- und Eisenbahndepartement mit Hochdruck an der Förderung des

„Pro Infirmis“ 1946

Allzu schnell sind wir bereit, unsere Gesundheit als etwas Selbstverständliches zu betrachten. Wir vergessen, wie vielen unseren Mitmenschen nicht das Glück beschieden ist, ohne Gebrechen zu leben.

Wenn der Krieg unser Vaterland auch verschont hat, ist doch die Zahl der Blinden und Stummen, der Geisteschwachen und Krüppelhaften in der Schweiz sehr gross. Allen diesen von der Natur Benachteiligten will „Pro Infirmis“, die Schweiz. Vereinigung für Anormale, helfen und versuchen, ihr Los zu mildern. Da ist es brüderliche Pflicht, mitzutun. Jeder Schweizer und jede Schweizerin muss sich gerade in diesem Jahre des Menschenfreundes Pestalozzi erinnern und in seinem Geiste das Werk der brüderlichen Nächstenliebe von „Pro Infirmis“ unterstützen. Deren Kartenspende verdient unsere volle Sympathie.

Kobelt, Bundespräsident.

schweizerischen Luftverkehrs gearbeitet. Die Arbeiten zu einer gemischtwirtschaftlichen nationalen Luftverkehrsgesellschaft sind bereits sehr weit gediehen. Es sollen in dieser Gesellschaft, in der auch die Eidgenossenschaft vertreten sein wird, die Swissair und die Alpar zusammengefasst werden. Es würde eine einzige Direktion gebildet werden.

Die schweizerischen Pläne zum Ausbau des Luftverkehrs werden gegenwärtig durch den Mangel an ausgebildeten Zivilpiloten behindert. Die Ausbildung von Piloten steht daher eine vordringliche Aufgabe dar.

Verdichtungsflüge der Swissair

Im Hinblick auf den grossen Passagierandrang auf der Fluglinie London-Schweiz, der mit den Reiseerleichterungen seit Anfang April eingesetzt hat, wird die Swissair zwischen dem 8. und 27. April jede Woche Verdichtungsflüge durchführen. Während dieser Zeit wird je am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag die Linie Zürich-London-Genf und Genf-London-Zürich mit zwei Douglas DC 3-Maschinen geflogen.

Wieder direkte Bahnbillette nach London und Prag

Am 15. April 1946 wird der Schiffsverkehr zwischen Calais und Dover wieder aufgenommen.



PERILL VERMOUTH
bringt Freude und Freunde

Für die Schweiz: Vinica Compagnie A.G. Basel



Frigomatic

hält Ihre Speisen frisch und appetitlich und konserviert alle Lebensmittel. Fische, die in einer Frigomatic-Kühlanlage aufbewahrt werden, können ohne Bedenken auch nach tagelanger Lagerung noch dem verwöhnten Gast serviert werden. Selbstverständlich sind aus dem Frigomatic auch die Getränke jederzeit herrlich frisch. Frigomatic-Kühlanlagen und -Kühlschränke zeichnen sich von jeher durch hohe Zuverlässigkeit aus. Sie verwirklichen die neuesten Erfahrungen aus dem Gebiete der elektrisch-automatischen Kühlung, bieten alle hygienischen Vorteile, arbeiten vollautomatisch ohne jede Wartung und sind ausserordentlich wirtschaftlich im Betrieb.

AUTOFRIGOR A.G.
Hardturmstr. 20 Zürich Telefon 258660

Vertretungen und Servicestellen in:
Basel, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Genf, Interlaken, Lausanne, Lugano, Martigny, St. Gallen

Besichtigen Sie an der Mustermesse unsern Stand No. 841 in der Halle III

Insertate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Aktive Beteiligung
Sprachkundiger, mit allen einschlägigen Arbeiten bestens vertrauter Fachmann, wünscht sich mit einer beliebigen Summe an einem seriösen

Hotel- oder Restaurationsbetrieb
aktiv zu beteiligen.
Offerten unter Chiffre Z.N. 1649 an Mosse-Annoncen, Zürich.

C. Higgins de 15 ans cher ce place comme

ramasseur de balles de tennis
pendant les vacances de juillet-aout, préférences station de montagne. Faire offres à M. Pasche, 12, Rue du Port, Clarens-Montreux.

Tüchtige Köchin
in Dauerstelle
per sofort gesucht.

Angebote mit Photo und Lohnansprüchen an Verwaltung der Klinik Arlesheim bei Basel.

Tüchtige Hausbeamtin
in Dauerstelle
per sofort gesucht.

Angebote mit Photo und Salaryansprüchen an Verwaltung der Klinik Arlesheim bei Basel.

Chef de cuisine
connaissant la restauration et table d'hôte à fond cherche place à l'année ou saison. Gages et entités à convenir. Ecrire sous chiffre D 56888 X Publicitas, Genève.

Junger Mann
der soeben den Sekretärkurs beendet hat, sucht Stelle als

Sekretär-Anfänger
in einem grösseren Hotel in der Deutsch-Schweiz. Spricht deutsch, franz., gute englische Kenntnisse. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 7867 Z, an Orxill Faissl-Annoncen, Zürich, Zurich.ch.f.



NEUEINRICHTUNGEN UND UMGESTALTUNGEN
von Bars, Restaurants, Cafés, Tea-Rooms, ganzen Hotels oder Gästezimmern, Speisensälen, Hallen etc.

nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, in allen Stilrichtungen, innert kürzester Erstellungsfrist, zu günstigsten Preisenpausen und Zahlungsbedingungen, sind **unsere Spezialität**

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und kostenlos unsere Vorschläge unterbreiten. Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung.

MÖBEL-GSCHWEND, INNENAUSBAU, STEFFISBURG-THUN

Ein von uns ausgeführter Tee-Salon

On cherche

Contrôleuse
(Contrôleuse)

susceptible de fonctionner comme secrétaires de la Direction entre-saisons. Place à l'année. Adresser offres à Direction du Villars-Palace, Villars/Bex.

On cherche

Chef de cuisine

de tout premier ordre pour hôtel en Suisse romande. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre G. V. 2884 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Berghotel in der Zentralschweiz sucht für neu-eingerichtete Heilbäderabteilung tüchtigen

Per sofort gesucht:
ein der Lehre entlassener

KOCH

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Fräulein Probst, Restaurant Grill-Room Odeon, Basel, Grottingasse 3/5.

Masseur

Saison Juni - Sept. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. M. 2881 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von diesem Datum an wird auch die Ausgabe von Billetten und die direkte Abfertigung von Reisegepäck von gewissen schweizerischen Bahnhöfen nach London über diese Route sowie über die von Dieppe-Newhaven, der Verkehr bereits im Gange ist, wieder eingeführt.

Vom gleichen Datum an ist auch die Abgabe von Billetten und die direkte Abfertigung von Reisegepäck ab einigen grösseren Bahnhöfen nach Prag im Transit durch Österreich wieder möglich.

Britische Heilstätten in Davos?

Der in der Schweiz geborene Inhaber einer bekannten Schokoladenfabrik in Birmingham, Mr. Christian Kunzle, dessen Geschäftsbetrieb ihm ein grosses Vermögen eingebracht hat, stellte der britischen Regierung in der Nähe von Davos ein besonders sonniges, 400 Hektar grosses Höhengelände zur Verfügung, wo jährlich zehntausend tuberkulosekranke britische Fabrikarbeiter zur Kur weilen können.

Hotelmobiliär wandert ins Ausland

Wie wir der „Neuen Bündner Zeitung“ entnehmen ist das Mobiliar des Grand Hotel St. Moritz gesamthaft nach Paris verkauft worden. Dieser Tage findet der Transport statt. Als Erlös wird die Summe von Fr. 900.000.— genannt. Besprechungen wegen des en bloc Verkaufes des Mobiliars des Palace Hotels in Maloja, ebenfalls nach Paris, sind angeblich im Gange.

Personalcubik

Neue Direktion

Wie wir vernehmen, wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn E. Fischer-Seiler zum neuen Direktor des Grimsel-Hospizes unser Mitglied, Hoteller Louis Tüller, Hotel de l'Ours, Payerne gewählt.

Neuer Verkehrsdirektor in Luzern

Die Verkehrskommission Luzern hat auf dem Berufungsweg Dr. rer. pol. Eduard Schütz, Rektor der städt. Töchterschule, zum neuen Verkehrsdirektor gewählt als Nachfolger von Herrn E. L. Pessina, der als Propagandachef der Swissair nach Zürich übersiedelt ist. Diese Wahl darf als sehr glücklich bezeichnet werden. Dr. Schütz ist ein Mann von ungewöhnlicher Schaffenskraft und Initiative. Er hat sich nicht nur als Handelslehrer und Schulvorsteher hervorgetan, sondern gleichzeitig als Verfasser wirtschaftswissenschaftlicher und verkehrspolitischer Arbeiten einen Namen gemacht. Bekannt ist aber ferner seine organisatorische Begabung, die er speziell in der Eigenschaft eines Generalsekretärs des Eidgenössischen Schützenfestes Luzern 1939 zu beweisen Gelegenheit hatte.

Dr. Schütz ist gebürtiger Berner, weil aber schon seit 1929 in Luzern und kennt von Grund auf die Lage und Erfordernisse des Fremdenplatzes. Zu den letzteren gehört auch die Schaffung eines Flugplatzes, ein Anliegen, dessen er sich als Verkehrssachverständiger bereits seit einigen Jahren intensiv annimmt. Für Luzern von hervorragender Bedeutung sind neben Fragen der Werbung, der Zusammenarbeit mit den nationalen und regionalen Verkehrsorganisationen aber auch die Probleme der Kurortsgestaltung als solche, wie sie durch die Bearbeitung des Plans Meli aufgeworfen worden sind. Dem neuen Verkehrsdirektor eröffnet sich somit ein grosses, verantwortungsvolles Tätigkeitsgebiet, dessen umfängliche Pflichten nicht allein Luzern sondern der gesamten Verkehrsregion Zentralschweiz zugute kommen wird.

Aus der Hotellerie

Neueröffnungen von Hotels im Engadin

Nach sechsjährigem Unterbruch wird das Hotel du Lac in St. Moritz-Bad kommenden Sommer wieder eröffnet. Die Leitung des Unternehmens geht — wie vor dem Kriege — neuerdings auf einen Bündler über. Herr Rudolf Zucchi von Celerina, mehrjähriger Vize-Direktor des Grand Hotel Trezezzo am Comersee und des Hotels Bristol in Bern, übernimmt die Direktion.

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Hotels Bernina in Samaden wurden Verwaltungsrat und Kontrollstelle für eine weitere Amtsdauer in der bisherigen Zusammensetzung bestätigt. Des weiteren wurde beschlossen, das Hotel nach Vornahme der notwendigen Reparaturarbeiten auf kommenden Sommer hin zu eröffnen. Das Haus war während der ganzen Kriegszeit über geschlossen.

Bücherrisch

„Der öffentliche Verkehr“, Heft 4, April 1946. — Die Aprilnummer dieser Monatsschrift befasst sich in anschaulicher Weise mit den erfolgreichen Bemühungen der Bodensee-Toggenburg-Bahn und Südstadt, den direkten Verkehr Bodensee—Vierwaldstättersee (Romanshorn—St. Gallen—Herisau—Wattwil—Rapperswil—Arth—Goldau—Luzern) auszubauen. In verschiedenen Kurzarbeiten wird gezeigt, wie durch die Elektrifizierung der Südstadt (1940) die Erneuerung der Triebfahrzeuge und des Wagenparkes beider Unternehmungen, wobei auch Buffetwagen erstellt wurden, mit weitblickendem Unternehmungsgeist die Leistungsfähigkeit der beiden privaten Bahngesellschaften und ihre Konkurrenzfähigkeit gehoben worden sind. Dass dabei der Verkehrssicherheit besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ergibt sich aus den Aufzeichnungen über die Stellwerke und Blocksanlagen der Südstadt. — In einem weiteren Artikel sind die wirtschaftlichen Sorgen der Ostschweiz behandelt. Für die Verkehrs-

interessanten unseres Landes dürften zudem besonders die Ausführungen Interesse bieten, die sich mit der Frage befassen, warum in andern Ländern keine Eisenbahnsanierungen nötig sind.

Wie hat die Schweiz ihr Kriegsernährungsproblem gelöst? Von Dr. Ernst Feisst, Heft 11 der Schriftenreihe des Aufklärungsdienstes der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft.

Der Direktor der Abteilung für Landwirtschaft und Chef des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes erstattet in dieser Schrift einen konzentrierten Rechenschaftsbericht über das, was zur Sicherung unserer Ernährung und somit zum wirtschaftlichen Durchhalten an innen- und aussenwirtschaftlichen Massnahmen ergriffen worden ist. Wenn der Verfasser in der Einleitung zu seinem Epilog auf die Kriegswirtschaft auf dem Gebiete der Ernährung das heilige Versprechen abgibt, eine derartige Aufgabe ein zweites Mal keinesfalls mehr zu übernehmen, so muß man das aus dem Übermaß des Einsatzes an geistiger und physischer Kraft verstehen, das an exponierter Stelle der Kriegswirtschaft von den verantwortlichen Männern gefordert wurde und nicht etwa aus Mangel an Pflichtbewußtsein, aus dem ja diese Männer gerade die Kraft, den nötigen Impuls und die Schaffensfreude schöpften, ihr Stück Dienst an der Heimat und an der Menschlichkeit zu tun. Dr. Feisst lässt den Leser einen Blick tun auf die Vorbereitungen, die interne Organisation, die Bewirtschaftungs- und Verteilungspolitik, den Beitrag der elf Fachsektionen der KEA und der Frauenorganisationen, die Ernährungsbilanz und die Mitwirkung der Wissenschaft, die Rekordleistungen der Inlandproduktion, die durch den Krieg erzielten Fortschritte, den Beitrag von Industrie und Gewerbe und die gemeinschaftlichen Anstrengungen. Im Schlusskapitel wird die Lösung des schweizerischen Landwirtschaftsproblems, wie sie dem Direktor der Abteilung für Landwirtschaft vorschwebt, skizziert. Mit einer chronologischen Übersicht der Rationierungsmassnahmen schliesst das instruktive Heft.

Das DU-Heft des Monats April 1946 ist mit seiner köstlichen Fracht frühlingshafter Bilder und Texte ein Freudenbringer sondergleichen. Am Eingang empfängt den Leser auf vierzehn Seiten festlich mit farbigen und anderen Aufnahmen aus Ried, Wald und Bluestwiesen das „mächtige Crescendo des Lebens“, wie der Biologe Prof. Adolf Portmann in seinem begleitenden Aufsatz das Geschehen im April nennt. Drucktechnische Glanzleistungen und zugleich beglückende Ostergeschenke für den Leser sind die in leuchtenden Farben prangenden Wiedergaben von Gogh'scher Landschaften und Menschen, zu denen Arnold Kübler aus dessen Briefen die tragische Gestalt des Malers herausbeschwört. Für die meisten Leser wird Gustave Dorés Karikaturserie über die Schweizerreise des tapferen Plumer und seiner ängstlichen Ehehälfte eine heitere Entdeckung sein.

Mit nicht geringeren Köstlichkeiten wartet der literarische Teil des Heftes auf. Eingebettet in kleinere östliche Stimmungskizzen finden wir ein innerliches Spannungreiches Kapitel aus einem unveröffentlichten Jeanne d'Arc-

Ausgabe der nächsten Nummer

Zufolge der Osterfeiertage gelangt die Nummer 17 unseres Fachblattes erst am Donnerstag zum Postversand, statt wie bisher am Mittwoch abend. Wir bitten unsere Leser und Interessenten, hievon Kenntnis zu nehmen.

Roman von Cécile Ines Loos, der bedeutenden schweizerischen Schriftstellerin Charles Morgans, der grosse englische Romancier, steuert aus seinen in den letzten fünf Jahren entstandenen Essays Betrachtungen über Pascal in unserer Zeit bei, und von den reinen, ehrfurchtigen Sitten des fernen Volkes der Koreaner gibt P. Chang eine anschauliche Vorstellung. Dieses beschwingte, schöne DU-Heft lässt sich ausgezeichnet als sinnvolles Ostergeschenk verwenden.

Ein Frühjahrskalender: Als Frühlingssprung und Arbeitsprobe ihrer Offizin zugleich gibt die Gebr. Fretz AG. ihren üblichen Frühjahrskalender heraus. Die Vielfalt und Farbenpracht des üppigen, vom Maler Robert Fretz gestalteten Blumenstrusses kommt in der Reproduktion auf photolithographischem Wege zu voller Entfaltung. Ein Meisterwerk des Offsetdruckes!

Die Verpfändung von Kundenguthaben. Von Dr. H. J. Meyer, 140 Seiten, 1945. Rechts-hilfe-Verlag, Bleicherweg 11, Zürich 2, Preis Fr. 5.—

Mancher Geschäftsmann braucht unbedingt Kredit, erhält aber solchen nur gegen eine „Sicherheit“. Für viele Kreise bilden nun Guthaben die einzige Möglichkeit, einen Kredit zu sichern. So spielen heute die Kundenguthaben im Kreditwesen, auch bei den Banken, eine grosse Rolle. Die eigentliche „Verpfändung“ der Forderungen wird zwar nicht sehr häufig angewandt. Meist bedient man sich nämlich der Abtretung der Sicherungssession. So ist in der Kreditpraxis die Sicherungssession zu der grössten Bedeutung gelangt. — Das vorliegende Werk bringt eine sehr gründliche Darstellung der ganzen Materie.

Saisoneröffnungen

Interlaken: Hotel Oberland, 18. April 1946.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond

FÜR DIE GÄSTE NUR DAS BESTE



Mangel an Küchen-Personal?

Da hilft nur eine motorisierte Küche



Meine neuen Modelle helfen Ihnen, all dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Dank ihrer vielfachen Verwendungsmöglichkeit, ihrer Betriebssicherheit und ihrem zweckentsprechenden Aufbau bedeuten sie für jede Küche eine nicht hoch genug einzuschätzende Hilfe.

Universal-Kombinationen

in jeder nur wünschbaren Zusammenstellung, vom kleinsten bis zum grössten Modell.

Kartoffelschälmaschinen ECONOMIC

die einzigen Electro-Schäler mit wechselbaren Schälahäuten, für neue und alte Kartoffeln. Daher sparsamste Schälung. (Patent angem.)

Albert Dudli, Luzern

Spezialist für Grossküchenmaschinen Haldenstrasse 7

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl,
Schleppseil, Schuhcreme,
Schuhcreme, Lederfett,
Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Gesucht wird eine Kellner-Lehrstelle

von gut präsentierendem, deutsch und französisch sprechendem Jüngling.
Gefl. Offerten unter Chiffre O. T. 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire

évent. volontaire
jeune fille
journaliste, étage
On mettra au courant. Hôtel-restaurant à Leysin-Orchy, Saison mai-octobre. Ecrire sous chiffre P. 29436 L Publicitas Lausanne.

Gesucht sofortiger Eintritt oder nach Übereinkunft, junger, der Lehre entlassener

Koch

Gelegenheit, französisch zu lernen. Offerten mit Lohnansprüchen an Economat de la Maison de Santé de Préfargier, Marz (Neschtel).

Gesucht nach Genf in kleinen Hotel Mädchen für alles

Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Offerten an Hotel Brun, 10 rue Simondi, Genf.

Gesucht für Anfangs Mai folgendes Personal

- 1 Chef de rang, engl. sprech.
- 1 Demi-Chef
- 1 Commis de rang
- 1 Saallehrtochter
- 1 Saaltochter (Anfängerin)
- 1 Caviste-Kellerbursche
- 1 Kaffeeköchin
- 1 Office Mädchen
- 1 Hausmädchen
- 1 Hilfszimmermädchen

Gefl. Offerten an Hotel Spiezertof, Spiez. Tel. (033) 563.31.

Gesucht Sommeraison Berghotel Juli bis September
Saalöchter
Saallehrtochter
Zimmermädchen
Gefl. Offerten an Hotel Falleralp (Löttschental).

Welches Unternehmen interessiert sich für Kapitaleinlage von Fr. 10 000.— ev. 15 000.—?

In Frage kommt nur gutes Hotel oder Restaurant-Bar. Geber wünscht Anstellung als Oberkellner I. Sekretär oder Barmann ist anfangs der 40er Jahren, Bote Erscheinung, alleinstehend und unabhängig, im Falle allerbesten ausgewiesen.
Ausführliche Offerten unter Chiffre W. U. 2895 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Gross-Restaurationsbetrieb wird gesucht:

- Kaffeeköchin
- Buffetköchler
- Argentier
- Küchenbursche
- Officebursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten unter Chiffre G. H. 2889 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort in Jahresstelle ein tüchtiger

- 1. Aide de cuisine
- guter Restaurateur, sowie ein
- Commis-Pâtissier

Es kommen nur bestausgewiesene Kräfte in Frage. Gefl. Offerten an Mustermesse-Restaurants, Basel.

Pour votre ameublement, vos vitrines, vos tentures, vos housses, vos garnitures d'auto, etc. demandez

Les timy originaux
H. J. Desponds

Ancien élève de l'Ecole de tissage des soies de Zurich. Tissage à la main



La Tour de Peils

Tüchtiger Kellner

Restauration oder Bar, sucht Engagement auf 15. Mai. Offerten unter Chiffre B. H. 2844 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Köchin

sucht Stelle neben Chef in vielseitigen Saisonbetrieb für die Zeit von ca. 1. Juli bis 30. September. Offerten unter Chiffre T 53913 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich tüchtige

Etagengouvernante Kaffee-Personalköchin

jüngere, flinke Saalöchter
Offerten unter Chiffre Z. H. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige Tochter mit absolvierter Barlehre in Erstklasshotel sucht Saison- oder Jahresstelle als

BARMAID

Deutsch, Französisch, Englisch. — Offerten unter Chiffre B. E. 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LE BON CRU VAUDOIS
l'Arbalète
DÉZALEY
J. & P. TESTUZ
TREYTORRENS près CULLY

Pourquoi compliquer l'entrée en Suisse du personnel étranger?

La pénurie de personnel dont souffre l'industrie suisse en général et l'hôtellerie en particulier veut que l'on s'occupe toujours plus de ce problème et qu'on l'examine sous tous ses aspects. Dans le No 10 de notre revue, nous devions déjà répondre par la négative à la question: *l'hôtellerie disposera-t-elle de suffisamment de personnel pour la saison d'été?* Nous avons alors mis en évidence certaines causes de la situation actuelle et certaines raisons qui devraient engager davantage les jeunes gens et les employés en quête de travail à tourner leurs regards vers l'hôtellerie qui permet maintenant d'acquiescer rapidement une situation intéressante et indépendante.

Dans la partie allemande du dernier numéro de notre organe, un économiste a relevé divers aspects plus généraux de cette question, et nous voudrions les résumer ici puisque mieux l'hôtelier connaîtra la situation et ses conséquences, mieux il sera armé pour faire face aux difficultés qui l'assaillent.

Il convient de constater d'abord — et le communiqué de l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail que nous publions d'autre part le prouve — que cette pénurie affecte non seulement l'hôtellerie, mais l'économie suisse tout entière. Si nous disposions de main-d'œuvre, nous pourrions améliorer notre capacité de production et les ressources de notre population. On peut donc dire d'une façon générale que la pénurie de main-d'œuvre place toute notre production dans une impasse.

Cette situation a comme conséquence néfaste de mettre en concurrence les exploitants qui chercheront par tous les moyens à se procurer les employés dont ils ont besoin, car ils renonceraient difficilement à des commandes. Ils seront plutôt disposés à offrir parfois des salaires ou à fournir des prestations sociales qui sont disproportionnées au travail et aux capacités du personnel qu'ils veulent s'attacher. Comme il n'existe plus de réserve de personnel, cette surenchère engagera des employés à abandonner une profession pour une autre et se fera au détriment de certaines branches d'industrie. L'hôtellerie sera précisément une de celle qui aura le plus à souffrir de cet état de choses, car d'une part, il n'y a que peu d'apprentis qui se lancent dans cette carrière et, d'autre part, elle ne peut lutter du point de vue des salaires contre les industries d'exportation, du fait que les prix des prestations qu'elle offre sont contrôlés par les offices de contrôle des prix.

L'hôtellerie assiste donc impuissante à l'absorption, grâce à des salaires plus élevés et de meilleures conditions de travail, de ses employés par d'autres industries, et elle voit la pénurie de personnel prendre chez elle une forme toujours plus grave.

Ce qu'il y a de plus terrible, c'est que cette situation coïncide avec une forte reprise du tourisme interne et international et que cela risque de nuire à la réputation de l'hôtellerie suisse, les hôteliers n'étant plus en mesure de servir convenablement leurs hôtes, et devant avoir recours à la main-d'œuvre étrangère. D'autre part, cela a un effet pénible sur le personnel restant qui est surchargé et se trouve ainsi davantage enclin à quitter une profession où il a trop à faire.

Nos collaborateurs trouvent en compensation certains avantages dont les principaux sont d'abord le fait d'être mieux appréciés et ensuite de bénéficier de salaires plus élevés.

Mais l'hôtellerie suisse ne trouvant plus de main-d'œuvre sur le marché du travail indigène, il est devenu d'une extrême urgence de favoriser par tous les moyens l'entrée en Suisse d'employés étrangers, car ce n'est que si l'état du personnel s'accroît que notre industrie pourra faire face aux exigences du tourisme international.

Il est cependant extrêmement difficile de faire venir du personnel étranger, car les autorités d'occupation dans les pays qui nous entourent s'y opposent. A cela nous ne pouvons rien, mais ce que nous devons demander avec la dernière énergie, c'est que, du côté suisse, on lève toute difficulté à l'entrée de main-d'œuvre étrangère, si nous avons par hasard l'occasion d'en obtenir. Nos bureaux et offices de travail ont rendu de grands services, mais il faudrait — et ils sont pourtant les mieux placés pour cela — qu'ils se rendent compte du changement de la situation. Nous ne voulons pas prétendre que les syndicats et les autorités compétentes s'opposent à l'engagement de personnel étranger. Non, ce n'est certes pas le cas, ils savent pertinemment de quelle pénurie de personnel nous souffrons et les inconvénients que cela a pour notre économie. Mais il y a encore des bureaux cantonaux qui ont une attitude trop bureaucratique, qui appliquent trop à la lettre des prescriptions qui ne sont plus mises et qui entravent une politique d'immigration d'employés que nous devrions pratiquer largement dans les circonstances actuelles.

Il est faux de croire encore que chaque étranger qui pourra être engagé en Suisse présente un danger pour le marché du travail indigène puisqu'on devrait le considérer comme un moyen d'accroître le rendement de notre économie.

Alors que chacun est conscient du manque de personnel suisse, il est nécessaire de produire des déclarations et des attestations prouvant que l'hôtelier n'a pas trouvé d'employé sur le marché indigène, et l'on considère comme un malheur de voir occuper par un étranger une place qui pourrait l'être par un Suisse. Lorsque le permis de travail et de séjour d'un employé étranger arrive à échéance, on se livre à une enquête pour savoir si vraiment cet employé n'est pas

Du Comité central

Le Comité central s'est réuni le 10 avril à l'Hôtel Krone à Soleure et, sous la présidence du Dr F. Seiler, président central, a tenu une séance d'une journée. Le Comité central était au complet et M. H. R. Jaussi, président de la commission scolaire, avait également été invité. C'est donc dire qu'outre le Dr F. Seiler, président central, et M. H. Schmid, Berne, vice-président, MM. W. Fassbind, Lugano; A. Gamma, Wassen; A. Gredig, Davos; T. Halder, Arosa; F. E. Hirsch, Schaffhouse; J. Imfeld, Lausanne; F. X. Markwalder, Baden; R. Mojonnet, Montreux; et E. Scherz, Gstaad, prirent part aux délibérations. Le Bureau central était représenté par le Dr M. Riesen, directeur, et le Dr R. C. Streiff.

Communications du président central

Dans ses communications, le président donna un aperçu de la série d'événements qui s'est produite ces derniers temps et insista en particulier sur l'accord financier qui vient d'être ratifié récemment entre la Suisse et l'Angleterre. Cet accord est d'une énorme importance pour la reprise du tourisme international. Nos autorités, tout spécialement M. le conseiller fédéral Stampfli et M. le professeur Keller, ont droit aux plus sincères remerciements de l'hôtellerie également.

Heureusement que nous allons au devant de la suppression des obstacles administratifs qui entravaient le trafic touristique international. De ce fait, une de nos principales revendications obtiendra satisfaction, partiellement du moins.

Il convenait également de mentionner les récentes négociations qui se sont déroulées à Londres et qui ont abouti à la fondation provisoire d'une organisation hôtelière internationale. Des renseignements détaillés ont déjà été donnés à ce sujet dans la Revue suisse des hôtels.

Les mesures destinées à remédier à la pénurie de personnel dans l'hôtellerie devaient aussi retenir spécialement l'attention. Les organes directeurs de notre Société font tout ce qui est en leur pouvoir pour attirer en Suisse du personnel auxiliaire étranger.

Un autre problème qui formera certainement une des préoccupations prochaines de nos hôteliers est celui de la question des prix. La hausse des frais survenue pendant la guerre, les adaptations de salaire qui ont été rendues nécessaires ces der-

superflu. Il s'agit là d'une mentalité de crise qui se justifiait quant le marché du travail était particulièrement défavorable à nos travailleurs. Mais maintenant, ce n'est plus le cas et, dans l'intérêt de chacun, montrons-nous plus larges et plus libéraux! Une autre attitude ne pourrait être que ridicule. Il sera toujours temps, si les circonstances devaient changer du tout au tout, de reprendre les mesures qui s'imposent et de remédier à une situation qui pourrait être défavorable à nos compatriotes.

Mais actuellement, chacun sait que certaines catégories d'employés d'hôtel sont introuvables, dès lors pourquoi vouloir examiner chaque cas en particulier et ne pas admettre la possibilité de laisser entrer le personnel étranger dont nous avons besoin. Etant donné les années de guerre que viennent de subir les pays qui nous entourent, il y a certainement beaucoup d'employés étrangers qui ont perdu l'habitude de travailler dans des conditions normales, aussi l'hôtelier préférera-t-il toujours l'employé d'hôtel suisse qui aura davantage de routine et sera mieux qualifié. Ce n'est vraiment que dans le cas où ils ne trouveront personne d'autre, que les patrons seront heureux de pouvoir compter sur des travailleurs étrangers.

L'engagement de personnel d'autres pays nese heurte pas seulement à une bureaucratie trop poussée, mais à une politique trop envahissante des associations d'employés qui veulent intervenir à tout prix dans la procédure d'octroi des permis de séjour et de travail, et qui abusent un peu de la puissance que leur confère la situation actuelle. Il n'est certes pas question de leur refuser le droit de faire entendre leur voix à ce sujet, mais on court le risque de voir se développer une politique d'intérêts trop exagérée puisque les syndicats ne voient pas d'un mauvais œil durer une telle pénurie qui place le patronat dans une situation si complexe. Il n'y a hélas! dans ces conditions plus trace de solidarité internationale et l'on devrait cependant, du côté des employés, aussi songer parfois à décharger des collègues qui ont du travail par dessus la tête en leur octroyant l'aide dont ils ont besoin, même s'il s'agit d'une aide étrangère.

niers temps aussi, ne peuvent être supportées que si les prix d'hôtel peuvent être adaptés convenablement aux conditions réelles.

Discussion relative à la prochaine assemblée des délégués

Le Comité central commença par examiner les comptes annuels établis provisoirement pour la Société et l'Ecole hôtelière, puis il discuta les affaires qui devaient être traitées au cours de l'assemblée ordinaire des délégués de cette année.

Il a été prévu que l'assemblée des délégués se déroulerait les 26 et 27 juin 1946 à Lucerne. Le Comité directeur est chargé de mettre au point provisoirement l'ordre du jour de l'assemblée et de le soumettre aux sections. Outre les affaires statutaires et les élections, on envisage de reviser les statuts en ce qui concerne l'augmentation à 5 du nombre des membres du Comité directeur, ainsi que de réglementer d'une façon nouvelle le système des cotisations de sociétaire, ceci en liaison avec nos obligations à l'égard de l'Office central suisse du tourisme. Parmi les autres points à l'ordre du jour, il s'agira de discuter encore la question d'une hausse des prix, celle de la création d'une caisse de compensation et d'allocations familiales propre à l'hôtellerie, ainsi que d'une participation financière éventuelle à la création d'une coopérative d'entraide pour les membres de la Société suisse des hôteliers, coopérative qui aurait pour but de contribuer à l'abaïssement des prix de revient.

Rapport sur la constitution d'une Association hôtelière internationale et octroi d'un congé à M. le Dr M. Riesen

Au nom du Comité, le président félicita le Dr Riesen, directeur, pour sa magnifique élection comme secrétaire général provisoire de l'«International Hotel Association». Le Comité se déclara d'accord de lui accorder un congé pour la durée prévue de 6 mois, respectivement jusqu'à la constitution définitive de cette organisation, restant entendu que durant cette période, le Dr Riesen serait pendant 4 semaines à la disposition de la S.S.H.

Pendant l'absence du Dr Riesen, soit pendant la durée de son séjour à Londres, le Comité dé-

A nos lecteurs et annonceurs!

Par suite de l'abondance des textes et annonces qui nous sont parvenues au dernier moment, seule une partie de l'édition du numéro de la Revue suisse des hôtels de la semaine passée a pu être expédiée le mercredi soir. Pour éviter à l'avenir de tels retards, nous devons absolument respecter strictement les délais dans lesquels les textes et annonces peuvent encore être acceptés. Aussi donc, dorénavant, il ne pourra plus être garanti que les communications rédactionnelles qui ne seraient pas entre les mains de la rédaction le lundi au plus tard, ou que les annonces qui nous parviendraient après mardi puissent encore être publiées dans le numéro de la Revue suisse des hôtels qui est imprimé le mercredi matin et qui est expédié le mercredi après-midi. L'augmentation du tirage et le volume toujours plus important pris ces derniers temps par l'organe de notre Société ne nous permettent plus, pour des raisons techniques, de prendre en considération des délais plus reculés. Nous prions donc instamment nos collaborateurs et nos annonceurs de bien vouloir, dans leur propre intérêt, respecter les délais prescrits et en principe de nous passer commande de leurs annonces aussitôt que possible.

Rédaction et administration de la Revue suisse des hôtels

signa le Dr R. C. Streiff, jusqu'à présent chef de notre service de renseignements économiques, comme chef du Bureau central et remplaçant du directeur, lui confiant par là-même la direction temporaire du Bureau central de Bâle. Le Dr Riesen est chargé, d'entente avec le président central, de procéder à la réorganisation du Bureau central, qui est devenue nécessaire dans ces circonstances, et à une nouvelle répartition des champs d'activité.

Après avoir entendu le rapport sur la fondation de l'«International Hotel Association», le Comité central décida d'y adhérer sans retard.

Rapport de la Direction

Entrée en Suisse d'employés d'hôtel. Après avoir entendu les renseignements donnés par la direction, le Comité central constate que la S.S.H. a fait tout ce qui était en son pouvoir pour remédier à la pénurie toujours plus forte de personnel. Comme les difficultés pour faire entrer en Suisse du personnel étranger sont provoquées par les offices étrangers, le Comité central décide d'envoyer un mandataire en Italie et éventuellement dans d'autres pays, afin qu'il puisse, sur place, encourager et activer autant que possible l'organisation de l'entrée en Suisse d'employés étrangers. Il s'agit en outre aussi de prendre contact avec les autorités militaires, dans les régions occupées, par l'intermédiaire de celles de nos autorités politiques ou militaires qui seraient le plus aptes à le faire, afin de pouvoir obtenir rapidement à la venue en Suisse de main-d'œuvre auxiliaire pour l'hôtellerie.

Prescriptions relatives à l'entrée d'hôtes étrangers dans notre pays. Le Comité central a pris connaissance des efforts faits par nos dirigeants pour que les prescriptions réglant l'entrée et le séjour en Suisse d'hôtes étrangers soient atténuées. La suppression des mesures administratives internes annoncées entre-temps et la prolongation du visa de un à trois mois ont été considérées comme des événements extrêmement heureux. Mais il faut que nous continuions comme auparavant à faire valoir notre revendication réclamant la suppression de l'obligation du visa.

Echange de stagiaires avec l'Angleterre. Au cours de son voyage en Angleterre, la direction de la S.S.H. s'est mise en relation, par l'intermédiaire de la Légation suisse, avec les autorités anglaises, afin de mettre en train l'échange de stagiaires entre l'Angleterre et la Suisse. Bien que l'on soit tout à fait d'accord en principe, l'Angleterre ne peut malheureusement toujours pas, pour des raisons spéciales, accorder, pour le moment, des autorisations de sortie. Il est à prévoir qu'il faudra encore un certain temps jusqu'à ce que les échanges envisagés puissent être mis en train.

Guide des hôtels illustré. La conférence des présidents de section du 6 février à Zurich a décidé, entre autres, la publication d'un guide des hôtels illustré. Le Comité central désire toutefois s'adresser encore une fois aux sections afin de savoir si elles estiment qu'il convient de réunir des photographies des différents hôtels ou des photographies de localités, ceci afin d'avoir des directives pour décider de la forme future du guide, décision qui est du ressort du Comité central.

Caisse d'allocations familiales. Les conclusions d'un rapport sur la fondation d'une caisse d'allocations familiales qui serait propre aux membres de la Société, et qui serait liée à une caisse de compensation également destinée à l'hôtellerie elle-même sont extrêmement favorables à cette proposition. Après avoir discuté la chose à fond, le Comité central décide de présenter cette question à l'assemblée des délégués en lui recommandant de l'accepter. Le projet de statuts qui a déjà été établi pour cette caisse est approuvé par le Comité central, sous réserve

Gesucht in Berghotel auf 1. Mai eine
Allein-Saalföchter
und eine
Saalföchterin
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel Bergfrieden, Kiental B. O., Tel. 811 07.

Gesucht junger
Alleinkoch
für April bis November eventuell Jahresstelle. Offerten unter Chiffre R.R. 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort in Gross-Restaurant tüchtige
Buffetdame
in Jahresstelle gesucht. Offerten an Kunsthaus-Restaurant, Luzern.

Chef-Pâtissier
per sofort in grösseren Restaurationsbetrieb gesucht. Für fähigen Bewerber gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Postfach 4992 Luzern.

GESUCHT
tüchtige
Saalföchter
sowie zuverlässiger
Portier
Offerten erbeten an Hotel Johannes Kessler, St. Gallen. Tel. 282 56

Gesucht auf 1. Mai oder früher
Hotel-Sekretärin
(deutsch, franz., engl. sprechend)
1 Saalföchter
(engl. sprechend)
per Juni
1 Saalföchter
1 Saalföchter ev. Volontärin
1 Koch (guter Restaurateur)
2 Zimmermädchen
1 Hausmädchen
1 Officebursche
gutbezahlte Jahresstellen
1 Rest.-Tochter
(ca. 2 Monate für Ferienablösung)
Schriftliche Offerten mit Photo oder persönliche Vorstellung Hotel Bären, Bern. Tel. 238 67.

Gesucht in Jahresstellen
Portier
Hausmädchen
Lingertmädchen-Tournee
ev. Anf.-Gouvernante
Hotel Merkur, Olten.

Wir suchen, mit Eintritt nach Überkunft, eine tüchtige
Sekr.-Journalführerin
Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Jahresstelle. Gehalt Fr. 200.— bis 250.— plus 2% Trinkgeldanteil. Für diesen Posten kommt nur eine sehr tüchtige Person in Frage, die auf eine gutbezahlte Jahresstelle reflektiert. Ferner junge Tochter oder Jungen Herrn als
Bürovolontär(in)
Gehalt nach Übereinkunft. G. ff. Offerten unter Chiffre D.R. 2305 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

SAVOY HOTEL BIUR EN VILLE ZÜRICH
sucht zu baldigem Eintritt gewandten und sprachkundigen
II. Chef de réception-Caissier
Main-courantier et Controlleur
zu sofortigem Eintritt
Kaffeeköchin (nur für Kaffeeküche)
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an F. Michel, Savoy Hotel Baur en Ville, Zürich.

Gesucht für Saison April bis Ende Oktober
Commis de cuisine
Aide de cuisine
Zimmermädchen
Officemädchen
Buffetdame
Jahresstelle
Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Curten-Kulm, Bern. Tel. 583 41.

A vendre en Valais
Hôtel avec 90 lits
Eau courante. Très bien situé. Deux saisons. Offres sous chiffre V. V. 2887 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

On demande à acheter
tables et chaises de jardin
Faire offres à Mr. Bourquin, Buffet du Tram, Colombier. Téléphone 633 89.

Silberputzer
per sofort gesucht
Geübter und erfahrener Argentier in gute Jahresstelle. Offerten an Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich.

◆ **Hotel-Sekretärkurse** ◆
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetschendienst, Individualien Unterricht. Besondere gründliche Ausbildung. Diplome. Stellungsvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht
per 1. Mai
Demi-Chef
sowie tüchtiges
Zimmermädchen
ferner per sofort ein tüchtiger
Cfasseur
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hôtel de la Paix, Genf.

GESUCHT per 1. Mai tüchtiger
Etagenportier
in gut bezahlt. Jahresstelle
Sich melden bei Hotel Hofer, Centralbahnstrasse, Basel.

GESUCHT junge, nette
Servierföchter
französisch erforderlich. Sehr guter Verdienst. Ehemals selbst.
Zimmermädchen
Anfangslohn Fr. 100.—
Offerten mit Foto, Altersangabe und Zeugnisabschriften an Hotel-Restaurant Fuchalin, Brügg.

Grossrestaurant
in Basel sucht für Mustermesse 3.—14. Mai tüchtigen
Chef de Service
Elofferen unter Chiffre G.B. 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort gutes
Zimmermädchen
mit prima Referenzen. Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hôtel de la Paix S.-A., Genf.

Secrétaire, Maincourantier-2e Caissier-Aide à la Réception
cherché
par l'Hôtel Splendide à Lugano.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
Koch-Konditor
Interessanten wollen sich bitte in Verbindung setzen mit Max Baur, alkoholfreies Restaurant, Confiserie u. Glacefabrikation, Brügg, T. 411 08.

Zur Sommersaison in St. Moritz gesucht:
Büro-Volontärin
tüchtig
Saalföchter
Zimmermädchen
junger
Portier-Conducteur
Offerten mit Foto, Referenzen und Gehaltsangabe an Hotel Nall'ank, St. Moritz.

WACO - Ventilationsanlagen
schaffen behagliche Luftverhältnisse und tragen dazu bei, Ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten.
Beratung und Ausführung durch:
WANNER & CO A.-G., Maschinenfabrik HORGEN

Gesucht jüngerer tüchtiger
Küchenchef-Alleinkoch
wenn möglich mit Kenntnissen in der Patisserie in Jahresstelle, sowie ein
Kochlehrling oder Kochlehrtöchter
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Frey, Hotel Kottenbrücke, Aarau.

A remettre à Genève
pension de famille
de 25 chambres, tout confort, bonne situation, conditions avantageuses. S'adresser sous chiffre P.F. 2881 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT
jüngeren tüchtigen
Oberkellner - Chef de service
für Restauration und Dancing. Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre B.A. 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten
kleine Pension in Arosa
an ruhiger schöner zentraler Lgs. Anfragen erbeten unter Chiffre W.R. 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique la Moubra Montana
cherche jeune
Commis de cuisine
capable de succéder le chef. Place à l'année. Entrée de suite.

Wer kann mich brauchen?
Bin 70 jährig. War vor dem Kriege lange Jahre als Condé in In- und Auslande tätig. 30 Jahre selbständig, beherrsche die vier Hauptsprachen in Wort und Schrift. Habe Kenntnisse in Saal, Bureau, Küche und Keller, bin flink, gesund und ohne Gebrechen. Erscheinung 10-15 Jahre jünger. Gefl. Offerten unter Chiffre B.E. 2801 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison, (Mitte Mai bis Anf. Oktober) in bekanntes Berghotel des B. O. tüchtiger
Koch ev. Köchin
neben Chef. Monatslohn Fr. 400.— bis 450.— nebst freier Kost und Logis. Geeignete Arbeitsverhältnisse. Offerten unter Chiffre B.H. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
guter Restaurateur mittleren Alters gesucht per sofort in erstklassiges Restaurant nach Zürich. Lohn Fr. 400.— bis 500.—, G. ff. Offerten unter Chiffre R.R. 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in städtischen Restaurationsbetrieb in Jahresstellen: ein jüngerer, tüchtiger
Küchenchef Eintritt 15. Mai
Commis de cuisine (neben Chef) Eintritt 1. Mai; ein kräftiger, zuverlässiger
Haus- und Küchenbursche Eintritt sofort.
Gefl. Offerten unter Chiffre B.E. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang
an selbständiges, linkes Arbeiten gewöhnt, für Jahr stelll. in best. s. Re. taunant nach Zürich gesucht. Nur aus gewissen hochqualifizierten Köche wollen sich melden unter Chiffre R.Z. 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleines, erstklassiges
Konzert- und Tanzorchester
mit Sänger, frei.
Anfragen: Tel. 283 98, Zürich.
Selbständiges, exaktes, fleissiges
Zimmermädchen
deutsch u. französisch sprechend
sucht Engagement
in gut gehenden Hotelbetrieb, Saison- oder Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre J.D. 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Altersrückichten
zu verkaufen
vollständig eingerichtete
Hotel-Pension
in Davos, 22 Betten, alle Zimmer mit fliessend kalt und warm Wasser. Prachtige Lage. Nahe Paresenbahn.
Für tüchtige Fachleute absolut sichere Existenz. Anfragen unter Chiffre OFA 3453 D an Orell Füssli-Bank, Davos.

Amerikanische Küchenmaschine
mit 20 Liter Kessel
Fleischhacker Passiermaschine Reibmaschine
Billig zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre A.K. 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Gesucht in grösseres Passantenhotel in Jahresstelle
Conducteur
tüchtiger und erfahrener
sowie
Etagenportier
Zimmermädchen (Tournante)
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre P.Z. 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder 15. April 1946 eine tüchtige
Saal- oder Restaurationstochter
guter Verdienst zugesichert. — Offerten an Bad und Kurhaus Schönenwerd, H. Kessler-Burger. Tel. (084) 871 31.

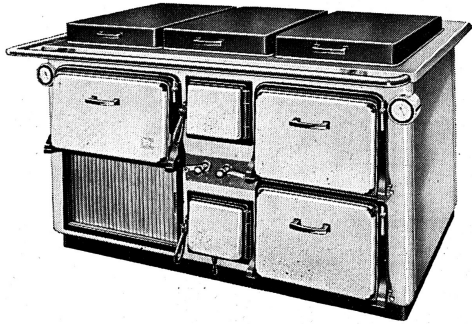
Für kommende Mustermesse (4.-14. Mai) suchen wir:
2 Office-Gouvernanten
Hausburschen
Offerten sind einzureichen an G. Straub, Mustermesse-Restaurants, Basel.

Gesucht zu baldigem Eintritt
Küchenburschen
und
Officemädchen
Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Gefällige Offerten an Hotel Strasbourg, Genf.

WERKZEUG-KOFFER
Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang! Ich liefere trotz Krieg Qualitätsware zu vorteilhaftem Preis und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den einen, soliden und praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.
JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditor- und Metzgerartikel

„HOLDA“ Hotel- u. Restaurations-Herd - Modell 1331

der ideale Herd
für den Grossbetrieb!



Kochen
Warm-Wasser
Heizen

Besichtigen Sie unsere Ausstellung in der Muster-
messe Basel vom 4. bis 14. Mai 1946, Halle IIIb,
Stand 1066

Schweizerische Gasapparatefabrik
SOLOTHURN Abtlig. Holda
Telephon 2 31 74

Celestina Engadin

Chalet

in freistehender, sonniger Lage, mit 12-15 Bet-
ten, Bad, fließendem Wasser in den Schlafzim-
mern, sehr geeignet für Ferienhaus, Pension
oder Kinderheim, inklusive komplettem Inventar
zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre Q 63906 G an Publicitas
St. Gallen.

A vendre en Gruyère

pour raison de famille

HOTEL

très bien situé. Rendement évalué sur chiffres
d'affaire réel et important. Pour tous ren-
seignements, d'adresser en l'Etude du No-
taire Robert Dousse, à Bulle.

Zu verkaufen für Hotel- und Mietfahrten

prachtvoller

PACKARD-

Repräsentations- und Reisewagen

Jahrgang 1939, 7-8 Plätze, sehr gut bereit, in neuwer-
tigem Zustand. B. Rampinelli-Schwarz, Bern, Laubegg-
strasse 165, Telefon 35.005.

Occasions-Teppiche

zu kaufen gesucht

Offerten unt. Chiffre D. R. 2847 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Gasmanne

2 m breit, per 2. Mai billig abzugeben. Offerten
unter Chiffre G. M. 2875 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Hotelpacht

Gesucht für altbekanntes Hotel in Grau-
bünden an vielbefahrenen Autostrasse,
tüchtigen Pächter

Das Haus wird im Spätherbst gründlich renoviert,
Jahresbetrieb mit ca. 90 Betten. Ausichtsreiche
Dauerpacht für einen tüchtigen Hotelier.
Anmeldungen nur erbeten von fach- und sprach-
kundigen Hoteliers mit längerer eigener Erfah-
rung in führender Stellung und genügend Kapital
für Übernahme und Betrieb. Übernahme er-
wünscht auf 1. Oktober 1946 oder später.
Gefl. Offerten unter Chiffre H. P. 2887 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la Damen-Orchester

(3-5 Damen) klassische und moderne Musik,
Gesang, Stimmung,

sucht Engagement.

Offerten unter Chiffre F. A. 2763 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für Sommersaison, mit sofortigem Eintritt

- 1 **Küchenchef**
tüchtig und sparsam
- 1 **Köchin**
oder Zubereitungstochter neben Chef
- 2 **Serviertöchter**
- 2 **Saaltöchter**
- 2 **Zimmermädchen**
- 1 **Haus- und Küchenmädchen**
- 1 **Küchen- und Hausbursche**

Offerten mit Lohnansprüchen an Kurhaus Lüderalp i./E.



GEBR. SCHÜTLER
TEL. 4 41 50 NAFELS

Dorschfilets
Fr. 3.20 bis 4.40
Suppenhühner
Fr. 6.80 bis 6.—
arg. Poulets
Fr. 8.— bis 9.—
arg. Poularden
Fr. 6.75
**Libby-Frucht-
konserven**
Stoessel-Comestibles
Burgdorf, Tel. 94

Steinpilze

gedörte, extra Qualität,
Fr. 30.— per Kilo.

A. Previtali
Rhorodt. 2, Schaffhausen.

Gesucht

für sofort
in gut bezahlte Jahresstellen

Chefs de parties
Commis de cuisine
Kochlehrling

Offert. gefl. an Casino Berne.

Gesucht

für Sommersaison ins Wallis:

Oberkellner
Saal- und Saalehrtsüchter
Zimmermädchen
Näherin
Casseroller
Küchenburschen

Gefl. Offerten unter Chiffre W. A. 2858 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Geimel-Hospiz

sucht für Saison Mitte Juni bis Ende September:

Bureausekretärin, buchhaltungskundig, 3
Portiers, Küchenchef, **Aide, Pâtissier**, ge-
lehrter Bäcker, **Commis, Kaffeebühn, Cas-
seroller, Küchenmädchen, Buffetdame,**
**Officegouvernante, Officemädchen, Haus-
burschen, Oberkellner evtl. Obersaal-
tüchter, Saal- und Restaurationszüchter,**
**Saalehrtsüchter, Zimmermädchen, Lin-
gere**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an Post-
fach 50, Payerne.

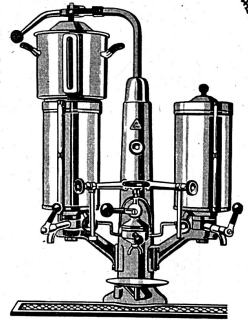
Gesucht in grösseres Stadrestaurant nach Basel ein

Aushilfskoch
während der Messermesse per sofort.
Für ständige Posten:
Buffetdame
Gouvernante
Alleinportier, deutsch u. franz. sprech.
2 Casserollers
1 Küchenmädchen

Gefl. Offerten an Hotel City, Casa Ticinese, Basel.

Modell „SIMPLEX“

mit Heisswasserboiler von 25, 35,
70 Ltr. Inhalt. Vollautomatisch.
Ausführung in Varianten mit Kaffee-
behältern und zusätzlichen Milch-
behältern von 3, 5 oder 8 Ltr. In-
halt. Expressarmatur, Teewasser-
und Dampfzähnhähne.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

| | | |
|--------------------------------------|------------------|-------------|
| Sanitas A.G., Basel | Spitalstr. 18 | Tel. 478 20 |
| Christen & Co. A.G., Bern | Marktgasse 28 | Tel. 256 11 |
| A. Grüter-Suter Söhne, Luzern | Hirschmattstr. 9 | Tel. 254 40 |
| Autometro A.G., | Zürich | |
| | Rämistrasse 14 | Tel. 244766 |
| Genf | Rue Bonivard 8 | Tel. 285 44 |

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33
Egor Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

25% Brennstoff-Ersparnis

mit **Calor-Six**

schmiedeisener **HEIZKESSEL** für Zentralhei-
zung und Boiler
Oel, Kohlen, Sägmehl kombiniert

Offerten und Beratung durch

HEIZKESSELBAU AG. BASEL

St. Jakobstrasse 62 Telefon 3 88 55
MUBA Halle III, Stand 774.

Ettablissement médical cherche

1 bon cuisinier
(chef de partie capable de
remplacer le chef)

**1 commis de
cuisine**
20-22 ans

**1 gouvernante
d'étage** et

**1 gouvernante
d'économat**
et d'office.

Places à l'année. Prière d'adres-
ser les offres avec indication des
prétentions de salaire, copies de
certificats et photographies sous
chiffre E. T. 2783 à l'Hotel-Revue,
à Bâle 2.

Passend für Bar oder Restaurant. **Komplette
Dekoration**
für Tessinerstube (Locanda Ticinese) in erst-
klassiger Ausführung, ferner

1 Staubsauger Six Madun
1 Parkettmaschine
alles sehr wenig gebraucht. Zu verkaufen n.
Offerten unt. B. R. 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre à Montana-Vermala

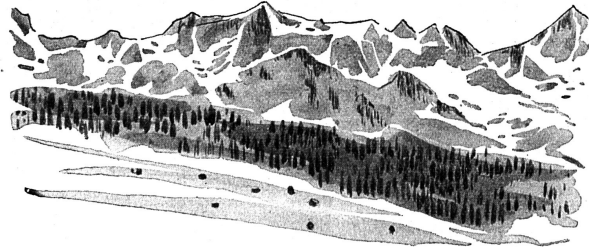
pension meublée

18 lits, en activité.

A louer item non meublée.

S'adresser: Agence immobilière A. Lehner, Mon-
tana.

Standseilbahnen

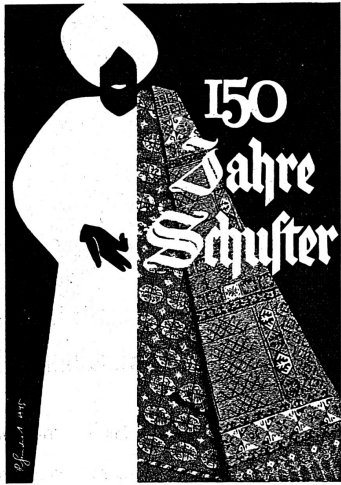


Luftseilbahnen und Förderwinden
Schlittenaufzüge (Funibahnen)
Eisenbahn- und Zahnradbahnmateriale

Giesserei Bern

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke AG





TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

DIE SPEZIALFIRMA FÜR
ERSTKLASSIGE HOTELINSTALLATIONEN

JON MOSCA & Co.

LUGANO ZÜRICH
VIA DUFOUR 15 UNIVERSITÄTSSTRASSE 27
SANITÄRE ANLAGEN - ZENTRALHEIZUNGEN

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58
Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau
Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64



Hotelia **Komplette Buchhaltungseinrichtungen**

(Gäste- und Finanzbuchhaltung, Küchen- und Kellerkontrollen) nach bewährten Systemen besorgt die Spezialfirma
Hotelia-Verlag, Gstaad
Telephon 9 41 21.

SPANNTPEICHE AUS REINER WOLLE BEI Geelhaar WIEDER ERHÄLTICH.

Es ist der ideale Teppich für das aparte Schlafzimmer, für den Salon, für die Halle, für Ihr Privatbureau, Sitzszimmer usw.
Spanntpeiche sind eine Spezialität unseres Hauses. Bitte bemusterte Offerte einholen!

kg **Teppichhaus Geelhaar BERN**
W. Geelhaar AG., Bern - Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1859 Tel. 210 58

neue Imposte
Kauf- & Verkauf
Kauf- & Verkauf

F. Glauser + Co
INTERLAKEN

Er kann Ihnen

wirklich helfen, so schreibt der «Tages-Anzeiger» über die Broschüre v. M. Meier «Wie finde und halte ich mein Dienstbüchlein». Preis Fr. 2.20. In allen Buchhandlungen, sonst beim Verlag der «Ementaler Nachrichten», Münsingen.

Sanitätsartikel
Diskreter Versand
Krampfaderstrümpfe
Verlangen Sie Gewebemuster und Maßkarte.
E. Schwägler, vorm. P. Hüb-scher, Zürich, Seefeldstr. 4

Libby Konserven - ein Qualitätsbegriff!

Ich erwarte im April/Mai aus Übersee die ersten Partien

Bohnen **Aprikosen**
Erbsen **Pflirsiche**
Birnen

HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telephon 227 35

TEXTON WÜRZE

Schmackhaftigkeit ist eine der Voraussetzungen für gute Verdauung der Speisen.
TEXTON Würze verfeinert die Gerichte ohne den Eigengeschmack der Speisen zu vermindern, sie verbessert ihn nur. Der Versuch überzeugt!

HACO-GESELLSCHAFT A.G. GÜMLIGEN b. BERN

Unitized

U.S.A.-TAPETEN

lichtechte Farben, abwaschbar, im Preis aussergewöhnlich günstig

Vorzüglich geeignet für die Erneuerung der Hotelräume

hergestellt von dem bedeutendsten Unternehmen der Branche

Vertretung für die Schweiz:
H. Aeppli, Basel
TAPETEN, Spalenberg 18

Soeben in Genf eingetroffen:

la. französische Foie Gras aux truffes et viel armagnac

in hervorragender Qualität
Dosen zu 1 kg und 1 1/2 kg
Verlangen Sie Offerte und Musterdosen
STRUB U. REBERHARD, Zürich (Tel. 33 44 46)

Bagnes Vente aux enchères

Le samedi 27 avril 1946 à 15 heures, au Café Carron à Vilette-Bagnes, les Hoirs de Marie-Louise Carron et d'Augusta Exquis-Carron à Bagnes, exposeront en vente par voie d'enchères publiques:

l'Hôtel Carron à Fionnay

ainsi que ses dépendances, terrains, parc, mobilier et accessoires. Prix et conditions à l'ouverture des enchères. Pour renseignements s'adresser à l'Administration communale de Bagnes, ou aux notaires Jos. Escher à Brigue et Georges Sauthier, à Martigny-Ville.
p. o. G. Sauthier, notaire.

Serviertablets

in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler CHUR
seit 1808
Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren
Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
in Zwei-Saison-Betrieb im Berner Oberland:

Alleinkoch
Saaltöchter
Saallehrtöchter
Alleinportier
Zimmermädchen
Küchenmädchen od. -bursche
Privatmädchen, Jahresstelle

Offerten mit Rückporto an E.M. Reiser, Hotel Alpina, Mürren.

J. M. KOHLER

PAPIERS & DRUCK
BERN

Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde

Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen

liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!

Büro: Dreilindenstrasse 41, Telephon 298 40 Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telephon 298 41